

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1763

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804658X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG\\_0072](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0072)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

angezeichnet ist: und es ist nicht einer, der sich mit mir wider diese stärket, als euer Fürst Michael.

3. 26. Lowth. Das ist, was in dem vollkommene Schlusse und Vorsatze Gottes bestimmt ist, welche fester und unveränderlicher sind, als die Gesetze der Meder und Perser: wie Gott festgesetzt habe, die Juden von den Persern durch die Griechen, von den Griechen, vornehmlich den Ecluciden und Lagiden, durch die Maccabäer, zu erlösen; wie darnach die Römer kommen, und Gottes Volk eine lange Zeit, sowohl durch Kaiser, welche Verfolgung anrichteten, als durch den Antichrist, plagen werden; und wie das alles ein Ende haben solle. Polus.

Und es ist nicht einer, der sich mit mir wider diese stärket, oder nach dem Engl. es mit mir in diesen Dingen hält, als euer Fürst Michael. Jesus Christus allein ist der Kämpfer und Beschirmer seiner Kirche: und das Allgemeyne, wenn auch alle Fürsten der Erde ohnmächtig dahin sinken, oder sich dawider setzen. Denn dieses kann auf keinerley Weise von Engeln verstanden wer-

den, wie römischgefinnte Ausleger wollen, um dadurch den Dienst der Engel zu bewahren: denn kann man sich wohl mit vernünftigen und rechtgläubigen Gründen einbilden, daß die Engel des Himmels in Parteyen vertheilt seyn und nur zweyne von denselben die Sache der Kirche Gottes verteidigen sollten? außer andern Ungereimtheiten, die mit der papistischen Auslegung, welche Maldonatus, a Lapide &c. auf diese Stelle bauen, verbunden sind. Polus. Keine von den Aufsehern oder Schutzhengeln, denen die Sorge und Regierung über andere Völker anbefohlen ist, stellen sich neben mir in der Vertheidigung der Sache des jüdischen Volkes, als Michael, euer Fürst und Beschirmer; man sehe Cap. 12, 1. Hieronymus meynet in seiner Auslegung v. 13. daß der Fürst von Persien sich wider die Juden, um ihrer Sünden willen setzte: welcher Grund auch auf andere Schutzhengel, oder dienstbare Geister gebrüet werden kann. Lowth.

## Daß XI. Capitel.

### Einleitung.

Man lese die Einleitung des vorhergehenden Capitels. Lowth.

### Inhalt.

Dieses Capitel, als ein Verfolg des vorhergehenden, begreift eine Weissagung von den Schicksalen verschiedener Königreiche, in so fern sie sich auf das Volk Gottes beziehen. Wir finden darinn I. den Uebergang dazu, nachdem der Engel erklaret hatte, daß er gestanden, Michael zu stärken, der ihm vorher beygestanden hatte (welches besser mit dem vorhergehenden Capitel verbunden wird), v. 1. 2. II. die Weissagung, von den Königen der Perser und dem Königreiche der Griechen, selbst, v. 2: 45.

**S**ch nun, ich stand in dem ersten Jahre Darius, des Meders, um ihn zu stärken und zu steifen. 2. Und nun, ich werde dir die Wahrheit zu erkennen geben: Siehe,

v. 1. Dan. 6, 1.

cs

W. 1. Ich nun &c. Dieser erste Vers hätte der letzte von dem vorhergehenden Capitel seyn sollen: denn er gehöret dazu; und der zweyte Vers hätte der erste von diesem Capitel seyn sollen: ein Versehen, dessen sich diejenigen, welche die Schrift in Capitel abgetheilet, mehr als einmal schuldig gemacht haben. Polus.

Ich stand in dem ersten Jahre Darius, des Meders. So redet der Engel zum Daniel, weil Darius mit Einwilligung des Cyrus über Babel regierte: er setzte die Monarchie der Meder und Perser auf den Umsturz des babylonischen Reiches, zur Befestigung der Weissagungen, und zur Beschirmung und Erhaltung der Kirche, fest. Lowth.

Um ihn zu stärken und zu steifen. Dieser

Vers hätte, wie gesagt, billig zu dem vorhergehenden Capitel gefügt seyn sollen. Der Engel thut hinzu, daß, gleichwie er sich nun mit Michael in der Beschirmung der Sache des jüdischen Volkes vereinigte, er also zur Zeit der Befestigung des babylonischen Reiches dem Michael in Beförderung des Darius zur Nachfolge, welches die Gelegenheit zur Wiederherstellung der Juden aus der Gefangenschaft war, beygestanden habe. Das Wort *ihm*, kann sich sowohl auf Michael, als auf Darius beziehen: und wie man es nehme, so ist der Verstand einerley. Polus.

W. 2. Und nun, ich werde dir die Wahrheit zu erkennen geben. Dieses ist diejenige Sache, wovon Daniel Cap. 10, 1. sagte, daß sie ihm geoffenbaret und wahrhaftig, das ist klar, und ehne alle

es werden noch drey Könige in Persien stehen, und der vierte wird mit großem Reichthume bereichert werden, mehr als alle die andern, und nachdem er sich in seinem Reichthume wird verstärkt haben, wird er sie alle wider das Königreich von Griechenland ertrocken. 3. Darnach wird ein gewaltiger König aufstehen, der mit großer Herrschaft herrschen wird, und

v. 3. Dan. 7. 4.

alle Dunkelheit, wäre, und sich eilig und gewiß zu tragen würde. Polus. Es ist eben das, was nach Cap. 10, 21. in der Schrift, oder dem Schreiben, der Wahrheit verfaßt ist: oder, ich werde dir die Folge der persischen und griechischen Herrschaft in klarer und nackender Wahrheit, nicht in geheimdäutigen oder ungenügenden Abbildungen, wie dieselbe vorher vorgestellt ist, zeigen. Lowth.

Siehe, es werden noch drey Könige in Persien stehen, oder nach dem Engl. aufstehen. Dieses giebt ihren blühenden Zustand und ihre Stärke zu erkennen: denn nach ihnen nahm diese Monarchie ab. Diese dreie sind Cyrus, Smerdis und Darius Hystaspis. Einige nehmen den Cambyzes statt des Cyrus: andere sügen den Xerxes bey, welcher als der vierte in eben diesem Werke noch hinzugesetzt, und stärker, als die andern dreye alle, gemacht wird; weil sein Vater Darius einen ungläublichen Schatz für ihn gesammelt hatte, und er selber sechs Jahre nacheinander eben die Art des Verfahrens beobachtete, ehe er seinen Zug wider Griechenland that. Es waren mehrere Könige von Persien aufser diesen dreien: jedoch dieselben hatten keine Beziehung auf das Volk Gottes; wohl aber diese vier<sup>444</sup>, es sey nun in Veränderung oder in Fortsetzung des Tempelbaues. Darum gieng der Unterrichts Gottes an Daniel vornehmlich auf diese ist gemeldet zu viere. Polus. Nach dem Cyrus werden Cambyzes, Smerdis und Darius Hystaspis folgen. So gedenket Esra zweyere Könige, die er Ahasuerus und Artaxerxes nennet (Namen, die den meisten persischen Königen in der jüdischen Geschichte gemein sind), und welche zwischen dem Cyrus und Darius Hystaspis regierten, Est. 4, 6, 7. Lowth.

Und der vierte wird mit großem Reichthume bereichert werden, mehr als ic. oder nach dem Englischen, wird viel reicher seyn, als alle die andern. Er hatte weitchläufige Länder unter seinem Gebiete, von Indien bis Aethiopien. Er hatte eine Flotte von 1200 Schiffen und ein Heer von 800 000 Mann, wie Ctesias schreibt. Herodot aber redet von einer ungläublichen Kriegesmacht,

die Xerxes hatte: wenig minder, als sechshalb Millionen, nämlich 5283000 Mann, und zwar alle wider das Königreich von Griechenland, wo er, zu Thermopylen und Athen, ungläubliche Verwüstung anrichtete, wie die griechischen und lateinischen Schriftsteller erzählen. Polus. Hier wird sehr klarlich Xerxes gemeynet, welcher ein Heer von mehr als vier Millionen Menschen, nach Herodots Erzählung, oder von acht Millionen, wie andere sagen, zusammenbrachte, um sich von ganz Griechenland Meister zu machen. Diese Kriege, welche von des Xerxes Nachfolgern fortgesetzt wurden, endigten sich zuletzt mit der Besiegung der persischen Monarchie durch Alexander den Großen. Nach diesem Berichte läßt der Engel die übrigen von den persischen Königen vorbehey, und geht unmittelbar fort, den glücklichen Fortgang des Alexanders zu erzählen: weil die vornehmste Absicht des vorigen Theiles von diesem Gesichte war, die Verlegung des Reiches der Perser auf die Griechen vorher zu verständigigen; man sehe Cap. 10, 20. Hieronymus seyket über v. 5. dieses Capitels mit Recht an, „es sey die Absicht der Schrift nicht gewesen, uns von den Handlungen der heidnischen Fürsten weiter einen historischen Bericht zu geben, als in so fern die Sachen des jüdischen Volkes daran Theil hatten.“ Auf gleiche Weise bricht der Engel die Folge der hystorischen Könige nach dem Antiochus ab, um den Antichrist zu beschreiben, von dem der erste ein Vorbild und Vorläufer seyn würde. So geht auch der Prophet Cap. 8, 9. alle Nachfolger des Alexanders bis auf den Antiochus Epiphanes vorbei, dessen Regierung einen besondern Einfluß auf die Umstände der Juden hatte. Lowth.

3. Darnach wird ein gewaltiger König aufstehen ic. Man vergleiche v. 16. Dieses bezeichnet Alexander den Großen, dessen Glück ungestört war: so daß niemand sich im Stande befand, den Fortgang seiner Siege zu hemmen; man sehe Cap. 8, 5. Lowth. Dieses war Alexander der Große, der Ziegenbock, der, durch den persischen Einfall entflammt, den Widerdarnidenswarf und zertrat, und dadurch ein güldenes Wies von ihm bekam. Nach vielen Siegen

(444) Man kann sich mit diesem sehr begreiflichen Grunde wohl begnügen. Will man aber in dem Worte מְרִיבֵי einen Nachdruck annehmen, und sagen, daß hier nur diejenigen Könige gezählt werden sollten, welche eine vorzüglich besetzte Herrschaft besaßen sollten, so wird sich auch wol veranlassen lassen. Man sehe Sal. Deylings Obs. sac. P. III. p. 177. sq. altno zugleich Job. Clericus mit seiner kühnen Vermuthung abgewiesen wird, da er dafür hält, es wären die Zahlen mit Buchstaben geschrieben gewesen, in welchen eine Verfälschung vorgegangen.

und er wird nach seinem Wohlgefallen thun. 4. Und wenn er stürzen wird, soll sein Reich gebrochen, und in die vier Winde des Himmels vertheilet werden, aber nicht seinen Nachkommen, auch nicht nach seiner Herrschaft, womit er herrschet: denn sein Reich wird ausgerissen werden, und das für andere, als diese. 5. Und der König von Süden, der einer von seinen Fürsten ist, wird stark werden: jedoch ein anderer wird stärker werden,

Siegen that er, nach seinem Wohlgefallen, alles, was er wollte, ohne daß sich jemand dawider setze. Man sehe Dan. 8. 7. 8. Polus. Dieses war mehr als hundert Jahre nach dem Zuge des Zerys. Eben dieser Mann war der kupferne Bauch, Cap. 2. 32. der Leib des Leoparden, Cap. 8. 6. das ansehnliche Horn des Ziegenbockes, Cap. 8. 5.: nämlich Alexander der Große. Gefelß. der Gottes gel.

B. 4. Und wenn er stehen wird. Wenn er auf sein Höchstes gekommen ist, als Monarch von der Welt ic. Polus. Wenn er in seinem größten Glücke seyn wird. Lowth.

Soll sein Reich gebrochen werden. Nachdem er diesen Titel eine kurze Zeit besessen hatte, ward sein Königreich gebrochen, wie der Text saget. So ward es wirklich in vier Stücke zerrissen, wovon wir über Cap. 7. und 8. gesprochen haben. Polus.

Und in die vier Winde des Himmels vertheilet werden. Man sehe die Anmerk. über Cap. 8. 8. Lowth.

Aber, oder nach dem Engl. und, nicht seinen Nachkommen: sondern viere von seinen vornehmsten Befehlshabern, welche in den vier Theilen der Welt, das ist, in den durch den Alexander eroberten Ländern, ob er gleich davon nur zweye, Aegypten und Syrien, das ist, Süden und Norden, meldet, regieren sollten. Alexander hatte einen Bruder, Aridanus genannt, und zweene Söhne, Alexander und Herkules, außer andern Blutsverwandten: aber die Edlen rotteten sie alle aus; und so ward Alexanders ganzes Geschlecht ausgerottet, diese Weisagung zu erfüllen. Dieses war ein Gericht wegen seiner großen Grausamkeit, seines Stolzes und seiner Wollust. Lowth, Polus.

Auch nicht nach seiner Herrsch. aft, womit ic. Sie nahmen nicht alsbald den Titel von Königen an; man sehe den Pridaux a). Und da seine Herrschaft vertheilet war: so verlor sie viel von ihrer Stärke und Macht, welche das Reich hatte, so lange es unter dem Alexander vereinigt war. Man sehe Cap. 8. 22. Lowth, Polus.

a) Ad ann. 30. ante Christum.

Das sein Reich wird ausgerissen werden, und das für andere ic. Einige geringere Befehlshaber rissen verschiedene Stücke von diesem Reiche ab, als Lumenes, Philotes und viele andere, zuletzt gehen: wie die Geschichte uns bezagen. Polus. Alexanders vier große Nachfolger waren, Ptole-

mäus, Cassander, Lysimachus und Seleucus (man sehe die Anmerk. über Cap. 8. 8.): aber außer diesen kamen für einen Theil seiner Herrschaften andere hervor, als Lumenes, Philotes und andere. Das Wort, welches durch ausgerissen übersetzt ist, ist einerley mit ausgerottet, oder verwüestet, und bedeutet das Gegentheil von pflanzen, oder zum Wachsthum bringen, Jer. 1. 10. c. 24. 6. c. 31. 28.: oder die Redensart kann sich auch auf das Austreiben und Zerstören der Federn eines Nagels beziehen. Man vergleiche Cap. 7. 4. Lowth.

B. 5. Und der König von Süden, der einer von seinen Fürsten ist, wird stark werden, oder nach dem Engl. und der König von Süden wird stark und einer von seinen Fürsten seyn. Dieser König war Ptolemäus, der Sohn des Lagus, der erste König von Aegypten, nach dem Alexander, der hier berührt wird, weil er Jerusalem durch Verrätheren einnahm. Denn der Engel meldet nur solche Personen und Sachen, welche die Juden betrafen, und geht viele Dinge vorbey, die sie nicht angingen. Polus. Durch den König von Süden in diesem und den folgenden Versen wird der König von Aegypten, und durch den König von Norden der König von Syrien verstanden. Diese zween Könige kamen endlich in den Besitz des vornehmsten Theiles von Alexanders Herrschaften, und machten unter seinen Nachfolgern das meiste Ansehen. Der Grund aber, warum diese hier allein gemeldet werden, ist, weil sie allein an den Sachen der Juden Theil hatten: indem Judäa an beyde ihre Reiche gränzte, und bald dem einen bald dem andern von ihnen zugehörte. Der in diesem Verse gemeldete König von Süden bezeichnet Ptolemäus den ersten, den Sohn des Lagus, welcher zum Unterschiede Ptolemäus Soter heißt. Der Text saget von ihm, er würde stark seyn: denn er hatte ganz Aegypten und die nahe gelegenen Theile von Libyen unter seinem Gebiete, außer Palästina, Cölesyrien und die meisten der Seeprävinzen von Kleinasien. Lowth.

Jedoch ein anderer wird stärker werden, als er, oder nach dem Engl. und er wird stärker seyn als er, und er wird herrschen. Sein Reichthum war groß, und auch sein Gebiet zu Lande und zur See. Denn er fügte zu Aegypten Cyprus, Phönizien, Carien und viele andere Länder hinzu, und hinterließ sie alle seinem Sohne Ptolemäus Philo-

den, als er, und er wird herrschen, seine Herrschaft wird eine große Herrschaft seyn. 6. Am Ende nun von einigen Jahren werden sie sich mit einander befreunden: und die Tochter des Königs von Süden wird zu dem Könige von Norden kommen, um billige Bedingungen zu machen: jedoch sie wird die Macht des Armes nicht behalten, darum wird er und sein Arm nicht bestehen: sondern sie wird übergeben werden, und die sie gebracht haben, und der sie gezeuget hat, und der sie in denselben Zeiten gestärket hat. 7. Jedoch

Philadelph, mit einem ungläublichen Schaze und einer unüberwindlichen Kriegsmacht. Kinet vort seinen Stärken, ist so viel, als einer von diesen Prolemäen, oder Antiochus, oder Ticanor, oder Seleucus Ticator, der wegen seiner großen Siege so genannt ist, der den Demetrius überwand und Asien mit seinem Gebiete veränderte: er überwand den König von Thracien und einen König von Indien, und bauete eine große Anzahl von Städten; auch ward Judäa, welches mitten unter denselben lag, sehr vor ihm und von seinen Gegnern sowol, als von seinen Bundesgesessenen gequälet. Polus. Ein anderer von Alexanders Nachfolgern, welche den Namen der Könige oder Fürsten anmahnen; man sehe die Anmerk. über v. 4. Dieser war Seleucus Ticator, der erste König von Norden oder von Syrien, welcher sich durch die Befestigung des Lyfimachus, des Königes von Thracien und des Demetrius, Königes von Macedonien, dar Zumamen Ticator, das ist, Eroberer, erwarb. Lowth.

Seine Herrschaft wird eine große Herrschaft seyn. Er hatte unter seiner Herrschaft alle Länder von Osten, von dem Berge Taurus an bis zu dem Flusse Indus, und von dannen westwärts bis an das ägäische Meer. Deswegen hält Appianus, der Geschichtschreiber, ihn für den Mächtigsten von allen Nachfolgern des Alexanders. Lowth.

B. 6. Am Ende nun von einigen Jahren, werden sie sich = = befreunden, oder nach dem Engl. vereinigen. Nach Verlaufe einiger Zeit werden die Nachfolger dieser zweenen Könige, dieser ersten Könige von Aegypten und Syrien, nämlich Prolemäus, Philadelph, der Sohn des vorhergehenden Prolemäus und Antiochus Theos, der Enkel des Seleucus Ticator sich vereinigen, und einen Vertrag oder ein Bündniß mit einander eingehen. Lowth, Polus. Diese Verbindung geschähe zu zween besonderen Zeiten: der erste Friede ward zwischen Prolemäus Lagus und Antiochus Soter geschlossen: der andere, welcher hier gemeynet wird, zwischen Prolemäus Philadelph und Antiochus Theos, dem Sohne Soters. So sagen Junius und Polanus. Polus.

Und, oder nach dem Engl. Denn, die Tochter des Königes von Süden wird = = kommen, um billige Bedingungen, oder nach dem Englischen, einen Vertrag, zu machen. Berenice wird

von Aegypten kommen, und sich mit dem Antiochus Theos verheirathen; welcher der Sohn des Antiochus Soter und der Enkel des Seleucus Ticator war: denn ihr Vater brachte sie nach Pelusium, mit einer sehr großen Summe Goldes und Silbers zu ihrem Brautschaze. Hier war an keiner von beyden Seiten etwas aufrichtiges: denn ein jeder trachtete nach dem Königreiche des andern, und bedeckte alles durch ein Bündniß und eine Heirath; indem Antiochus seine rechtmäßige Gemahlinn, von welcher er zwey Kinder hatte, Seleucus Kallinicus und Antiochus, verließ, um ihre Schwester zu seiner Gemahlinn zu nehmen. So wurde die unverlethliche Ehe und Verbindung verletet. Lowth, Polus.

Jedoch sie wird die Macht des Armes nicht behalten. Sie wird nicht im Stande seyn, ihre Macht oder Angelegenheit mit dem Antiochus aufrichtig zu erhalten. Denn so bald als ihr Vater, Prolemäus, gestorben war, verließ sie Antiochus, und berief seine vorige Gemahlinn Laodice und ihre Kinder wieder. Lowth, Polus.

Darum wird er und sein Arm nicht bestehen. Auch wird Antiochus selber nicht lange darnach leben. Denn Laodice, welche über ihres Gemahles wankelmüthige Gemüthsart eifersüchtig war, ließ ihn durch Gift umbringen und verbarg seinen Tod, bis sie ihren Sohn Seleucus Kallinicus in der Nachfolge seitgesetzt hatte, welcher die Berenice erschlug. Hieraus entstunden zwischen diesen zweenen Königen viele grausame Kriege und Widerwärtigkeiten. Lowth, Polus.

Sondern sie wird übergeben werden und die sie gebracht haben. Berenice ward, nachdem sie sich in der Freystätte, oder dem Orte des Heiligthumes zu Daphne verschlossen hatte, ihren Feinden verrätherischer Weise in die Hände geliefert, und mit allen denen aus Aegypten, welche sie begleiteten, schändlich getödet. Polus.

Und der sie gezeuget hat. Wenn man diese Uebersetzung behalten will; so sehe man die Erklärung davon in der Auslegung über die nächstfolgenden Worte. Allein die Lesart am Rande der (englischen) Bibel giebt den Worten einen bessern Bestand: er, den sie hervorgebracht hat; ihr Sohn, welcher mit ihr getödet wurde. Das hebräische Wort hat zwar die Form des thätigen Theilwortes (Participii activi): aber dieselbe Art zu reden wird oft in lebendem Sinne

7. Jedoch aus der Sprosse ihrer Wurzeln wird einer in seinem Stande aufstehen, der wird mit Heereskraft kommen, und er wird wider die festen Plätze des Königs von Norden kommen, und er wird wider dieselben thun, und er wird sich ihrer bemächtigen. 8. Auch wird er ihre Götter, mit ihren Fürsten, mit ihren erwünschten Gefäßen von Silber und Golde, in die Gefangenschaft nach Aegypten bringen: und er wird einige Jahre, über den König von Norden, stehend bleiben. 9. Also wird der König von Süden in das Königreich kommen, und er wird wiederum in sein Land ziehen. 10. Jedoch seine Eöhne werden

Sinne gebrauchet, wovon wir aus Cap. 9, 27. dieser Weissagung ein Beyspiel geben können, indem daselbst das Wort מַלְכָּא von den meisten Auslegern in einem leidenden Verstande durch verwüster übersetzt wird. Polus.

Und der sie in denselben Zeiten gestärket hat. Ihr Vater, welcher ihr mit seinem Ansehen und seiner Macht in diesen Schwierigkeiten hätte zu Hülfe kommen sollen: aber er starb selber kurz vorher. Alle diese besondern Stücke, und was in den folgenden Anmerkungen gemeldet wird, werden in den Geschichten derselben Zeiten umständlich erzählt, wie gesehen werden kann, wenn man diejenigen Schriftsteller zu Rathe zieht, welche Hieronymus in seiner Auslegung über den Daniel und Priscaur in dem zweyten Theile seiner Verknüpfung des alten und neuen Testaments, anführen. Lowth. Man sehe hier das unglückselige Ende gottloser Fürsten und Hofe, wo lasterhafte Staatsmänner gemeinlich ein elendes Ende nehmen. So gieng es mit diesen beyden Häusern. Diese Sache machet Gott dem Daniel durch seinen Engel bekannt, um ihn zu unterrichten, und wegen dieser wunderbaren Vorsehung, in Absicht auf seine Kirche und ihre Feinde, zu befriedigen. Polus.

W. 7. Jedoch aus der Sprosse <sup>111</sup> wird einer <sup>112</sup> aufstehen, der wird <sup>113</sup> wider die festen Plätze des Königes von Norden kommen, oder nach dem Engl. er wird in das Schloß des Königes von Norden eingehen &c. Einer von einerley Stamme und Ursprunge mit Berenice, nämlich ihr Bruder, Prolemäus Evergetes, wird seinem Vater in dem Gebiete von Aegypten folgen, und den Streit seiner Schwester, durch einen Einfall in die Vornauern oder Gränzstädte (man sehe v. 10.) des Seleucus, rächen, und die Oberhand wider ihn haben. Polus, Lowth. Denn er fiel in Syrien ein, und nahm viele Festungen, nebst einem großen Theile von Syrien weg. Er wird die Oberhand haben, ist so viel, als, er wird Sieger seyn, und den Callinicus mit seiner Mutter ansrotten, deren Verrätherey hiermit vergolten war. Polus.

W. 8. Auch wird er ihre Götter, mit ihren Fürsten &c. Hieronymus saget uns aus Schriftstellern, die zu seiner Zeit noch vorhanden waren, daß Prolemäus sich von ganz Syrien und Cilicien Mei-

ster machte, und es, da er über den Euphrat zog, bis an Babel eroberte. Auch brachte er aus allen eroberten Landschaften großen Raub, nebst zweytausend und fünfshundert ägyptischen Abgöttern welche Cambyses bey seinem Siege von Aegypten nach Persien hatte, oder (wie Polus es ausdrücket) 2500 Gefäßen und Bildern, worunter die von Cambyses lange vorher weggeführten Bilder begriffen waren, nach Aegypten zurück. Diese That verpflichtete ihm die Aegypter so sehr, daß sie ihm den Ehrennamen Evergetes, oder des Wohlthäters gaben. Lowth, Polus.

Der Name von Aegypten, in einem Falle von Alexanders Nachfolgern, muß nothwendig allen Streit wegen des Königes von Norden und des Magogs (Ezech. 38, 14, 15.) aufheben, daß nämlich niemand außer den Seleuciden der Mann seyn kann. Und mit einem Worte, alle die übrigen Stellen dieses Capitels sind an sich selbst, was den Antiochus Epiphanes, die Seleuciden und Lagiden, betrifft, so klar, daß man sich verwundern muß, wie jemand sich träumen lassen mag, die Römer und ihre Vertheilung in eine griechische und lateinische Herrschaft hier einzumischen, oder zu bedenken, daß der Türke oder Antichrist sey gemeynet werden, oder hier das Absehen auf dieselben seyn sollte, da sie die letzten und deutlichsten Erklärungen von den Beinen und Füßen des Bildes und von den Thieren sind. Hes der Gottessg.

Und er wird einige Jahre, über den König von Norden, oder nach dem Engl. (mehr) als der König von Norden, stehend bleiben. Prolemäus überlebte den Seleucus um vier Jahre. Lowth. Er blieb sechs und vierzig Jahre im Stande, und würde das ganze Königreich des Seleucus unter sich gebracht haben, wenn er nicht zurückgerufen worden wäre. Polus.

W. 9. Also wird der König von Süden in das, oder nach dem Engl. in sein, Königreich kommen &c. Prolemäus wird ohne Ungemach wieder zu Hause kommen, und was er durch seine Eroberungen erlangt hat, geruhig genießen. Lowth. So that er mit einer Beute von 40000 Talenten Silbers, ohne Furcht oder Gefahr. Polus.

W. 10. Jedoch seine Eöhne werden sich in Streit mengen, oder nach dem Engl. werden aufgewecket werden &c. Die Eöhne des Königs von Norden, des Seleucus, das ist, Seleucus

werden sich in Streit mengen, und sie werden eine Menge von großen Heeren versammeln, und einer von ihnen wird schnell kommen, und wie eine Fluth überströmen und durchziehen: und er wird wiederum kommen, und sich, bis an seine festen Plätze, in den Streit mengen.

11. Und der König von Süden wird erbittert werden, und er wird ausziehen, und wider ihn streiten, wider den König von Norden, der auch eine große Menge aufrichten wird, jedoch dieselbe Menge wird in seine Hand gegeben werden. 12. Wenn dieselbe Menge weggenommen seyn wird, wird sein Herz sich erheben: und er wird einige zehen

leucus Ceraunus und Antiochus, nachher der Große genannt, werden wegen der Thaten des Ptolemäus Evergetes und seines Sohnes Ptolemäus Philopators entbrennen, oder Krieg anrichten, und ein mächtiges Heer versammeln, um alles, was ihr Vater verloren hatte, wieder zu gewinnen. Lowth, Polus, Gesells. der Gottesgel.

Und einer von ihnen wird schnell, oder nach dem Engl. gewiß, kommen, und wie eine Fluth u. Antiochus wird gewiß Judäa und Coelethyria, nebst andern Landschaften, welche dem Könige von Aegypten zugehören, erobern, und sich den Vorthail von dem Tode des Ptolemäus Evergetes und von der Mafolge seines Sohnes Ptolemäus Philopators, eines schwachen und ungezähmten Jünglings, unter dessen Regierung er Syrien wieder zu erobern suchte, zu Nuzen machen. Wir müssen bemerken, daß der Text hier von einer einzelnen Person, nämlich dem Antiochus, redet: denn sein Bruder Seleucus starb im Anfange dieser Unternehmung, da er kaum drey Jahre regiert hatte. Die Verwüstungen durch ein Heer werden mit Recht mit Ueberfluthungen verglichen; man sehe v. 22. 40. Cap. 9, 26. Lowth, Polus.

Und, oder nach dem Engl. dann, wird er wieder kommen, und sich ... in den Streit mengen, oder nach dem Engl. aufgeweckt werden. Nämlich zu Rafia, bey dem Eingange von Aegypten, welches, außer vielen andern Plätzen, eine Schußwehre vor allen Einfällen von Arabien oder Idumäa war. Die Ursache dieses glücklichen Fortganges war zum Theile die Ungezähmtheit des ägyptischen Königes, und der Haß, den sein Volk, wegen seiner Grausamkeit in Ermordung seines Vaters, seiner Mutter und seiner Schwester, wider ihn hegte. Er ward zum Schimpfe und aus Verachtung Philopator genannt. Polus. Oder, er wird wiederum aufgeweckt werden u. man sehe die Anmerk. über Cap. 9, 25. In dem Frühlinge des folgenden Jahres wird er wiederum im Felde erscheinen, und sich bey Rafia oder Kapbia, einer Gränzstadt von Aegypten, lagern. Man lese die Erzählung von diesem Streite im Polybius b). Lowth.

b) Lib. 5. p. 577. edit. 2.

11. Und der König von Süden wird erbittert werden, und 12. Ptolemäus Philopator, X. Band.

der junge König von Aegypten, wird durch die Anschläge des Antiochus, wie auch durch seinen manichfaltigen Schaden und Verletzungen, die er gelitten hat, erbittert werden, und mit einem großen Heere kommen, ihn zu befreien. Er fochte in der That mit dem Antiochus, erschlug zehntausend von seinem Heere, und bekam viertausend Gefangene. So erzählen die Geschichtschreiber Polybius und Strabo. Polus, Lowth.

Der auch eine große Menge aufrichten wird, oder nach dem Englischen, und er wird eine große Menge aufrichten. Versteht man diese Worte von dem Kriegsheere des Ptolemäus: so bestund das Heer aus siebzigtausend Fußknechten, fünftausend Reutern, und drey und siebenzig Elephanten. Antiochus war nicht viel schwächer: denn er hatte zwey und sechzigtausend Mann zu Fuße, sechs- tausend zu Pferde, und zwey und sechzig Elephanten. Lowth.

Jedoch dieselbe Menge wird in seine Hand gegeben werden. Das Heer des Antiochus ward vom Ptolemäus geschlagen. Zehntausend wurden getödtet und viertausend gefangen genommen. Der Verfasser des dritten Buches der Maccabäer schreibt diesen Sieg der rasend hitzigen Antreibung der Askinoe, der Schwester des Ptolemäus, zu, welche mit dem Haare auf den Schultern rund um das Heer herumflog, und die Soldaten mit Verheißungen und Drohungen anspornte, mit mehr, als gemeinem Muth zu fechten. Lowth.

12. Wenn dieselbe Menge weggenommen seyn wird, oder nach dem Engl. wenn er dieselbe Menge weggenommen haben wird, wird sein Herz sich erheben. Er hatte alles erobert und wiederbekommen: aber er ward durch diesen Sieg stolz, und bekehrte wieder zu seiner ungezähmten Lebensart. Als er nach Judäa kam, gieng er, wider das Gesetz, in den Tempel Gottes zu Jerusalem und in den heiligen Ort, daselbst zu opfern. Die Begebenheit wird in dem dritten Buche der Maccabäer Cap. 1. erzählt. Ob er also gleich viele Tausende erschlug: so ward er doch nicht gestärkt. Polus, Lowth.

Und er wird einige zehen Tausende niederfallen, gleichwol 12. oder, ob er gleich ... niederfallen wird: so wird er doch dadurch nicht gestärkt.

zehn Tausende niederfallen, gleichwol wird er nicht gestärket werden. 13. Denn der König von Norden wird wiederkehren, und er wird eine größere Menge, als die erste war, aufrichten: und am Ende der Zeiten der Jahre wird er schnell mit einer großen Heereskraft, und mit großem Gute kommen. 14. Auch werden in denselben Zeiten viele wider den König von Süden aufstehen: und die Spaltungsmacher deines Volkes werden erhoben werden, um das Gesicht zu befestigen; jedoch sie werden fallen. 15. Und der König von Norden wird kommen, und einen Ball aufwerfen, und feste Städte einnehmen:

gestärket werden. Er wird sich mit der Eroberung der Landschaften von Colesyrien und Palästina begnügen lassen, und seinen Sieg nicht weiter treiben: indem er geneigt war, einen Frieden zu machen, damit er sicher nach seinen Lüsten leben möchte. Man sehe *Prideaux c. Lowth.*

c) *In fol. p. 849.*

**B. 13.** Denn der König von Norden wird wiederkehren, und er *ic.* Antiochus der Große wird eine große Kriegsmacht auf die Seine bringen; selbst von Babel und Medien: da Philopator todt, und Ptolemäus Epiphanes sein Sohn noch ein Kind war, unter welchem Agathocles, ein ungehinderter und stolzer Mensch, den alle haßeten, Aegypten als Unterthönig regierte. *Polus.*

Und am Ende der Zeiten der Jahre, oder nach dem Engl. nach gewissen Jahren, wird er schnell, oder nach dem Engl. gewiß *ic.* Vierzehn Jahre nach dem Ende des vorhergehenden Krieges, auf Philopators Tod und auf die Nachfolge seines Sohnes Ptolemäus Epiphanes, der noch ein Kind seyn wird, wird Antiochus, der König von Norden, wieder nach Colesyrien und Palästina, zur Eroberung derselben Provinzen, zurückkehren, und wird eine größere Kriegsmacht mit sich bringen, als er in dem vorhergehenden Kriege hatte: eben dieselbe, die er bey seiner letzten Rückkunft aus Osten vor dannen mitbrachte. Anstatt, nach gewissen Jahren, heißt es im Hebräischen, am Ende von Zeiten, selbst Jahren: welcher Ausdruck die Erklärung befestiget, die vorher von dem Worte, Zeiten, in dieser Weissagung gegeben ist. Man sehe die Anmerk. über Cap. 4, 16. *Lowth.* Wird er schnell kommen: im Hebräischen steht, Kommen wird er kommen; so gewiß, so eilig, so mächtig. *Gesell. der Gottesgel.*

Und mit großem Gute. Mit überflüssiger Zurüstung von allerley Vorrathe für ein Heer, und vornehmlich von Lastthieren, Bagage fortzubringen: denn das ist die eigentliche Bedeutung des Wortes *wor.* *Lowth.*

**B. 14.** Auch werden in denselben Zeiten viele wider den König von Süden aufstehen. Viele von den Griechen, Arabern, Gomitern *ic.* und einige setzen hinzu, viele von den gottlosen abtrünnigen Juden, werden sich mit den übrigen verbinden,

zu rauben und zu plündern, wodurch sie erfüllen, was Moses und die Propheten von ihnen geweissaget haben. *Polus.* Antiochus, König von Syrien, und Philippus, König von Macedonien, machten einen Bund, die Herrschaften des Ptolemäus Epiphanes, Königes von Aegypten, der damals ein Kind von sechs Jahren war, unter sich zu theilen. Agathoclea, seines Vaters Rebsweib, und ihr Bruder, Agathocles, die unter dem Ptolemäus Philopator alles regierten, schmiedeten Anschläge, die Regierung, während der Minderjährigkeit dieses Fürsten, in ihre eigenen Hände zu bekommen. Und Scopas, einer von seinen Feldherren, hatte einige Zeit darnach einen Vorfall, die Obermacht über Aegypten an sich zu bringen. *Lowth.*

Und die Spaltungsmacher deines Volkes werden erhoben werden, oder nach dem Engl. werden sie erheben, um das Gesicht *ic.* Die Abtrünnigen von dem jüdischen Geseze werden sich unter der Gunst des Königs von Aegypten und seiner Staatsbedienten erheben, um dasjenige zu erfüllen, was in den Schriften der Propheten von den Verfolgungen, die über Gottes Volk kommen wurden, und von den Erafsen, welche diejenigen treffen sollten, die die Wahrheit verlaugnen, gesagt ist. Diese Abtrünnigen fielen auch dem zu folge, und wurden von Antiochus todtgeschlagen: denn in dem neunten Jahre der Regierung des Epiphanes machte Antiochus sich Meister von Jerusalem, und tödtete, oder trieb von dannen, alle diejenigen Juden, welche von der Partei des Ptolemäus Anhänger gewesen waren. Auch bewies er denen, die in der Beobachtung des Gesezes beständig waren, besondere Gunst. *Josephus d)* giebt uns eine Abschrift von dem Befehle des Antiochus, zum Vortheile ihres Tempels und des Dienstes, welcher darinn geübet wurde, um denselben vor Schändung zu bewahren, oder zu sichern. *Lowth.*

d) *Antiquit. lib. 12. c. 7.*

**B. 15.** Und der König von Norden wird kommen, und einen Ball, oder nach dem Englischen, Berg, aufwerfen *ic.* Antiochus der Große wird unüberstehlich seyn, und mit Siegesgeränge fortgehen, so daß er feste Städte und Festungen belagere und einnehme, als Sidon, Samaria *ic.* Und alle Macht von Aegypten wird ihm nicht widerstehen können.



men: und die Arme von Sünden werden nicht bestehen, noch sein auserlesenes Volk, ja es wird keine Kraft seyn, um zu bestehen. 16. Sondern derjenige, der wider ihn kömmt, wird nach seinem Wohlgefallen thun, und niemand wird vor seinem Angesichte bestehen: er wird auch in dem Lande der Zierde stehen, und die Verderbung wird in seiner Hand seyn. 17. Und er wird sein Angesicht setzen, um mit der Kraft seines ganzen Reiches zu kommen, und er wird billige Bedingungen mitbringen, und er wird es thun, denn er wird ihm

fürmen. **Polus.** Nachdem Antiochus das Heer des Königs von Aegypten, unter dem Scopas, zu Paneas, nahe bey dem Ursprunge des Jordanflusses, überwunden hatte, belagerte und eroberte er erst Sidon und Gaza, und darnach alle die andern Städte derselben Landschaft, nämlich Abila, Samaria und Gabara: hiernächst ward er Meister von dem ganzen Lande. Das Wort, אביל, ein Berg (oder Wall), nach der Uebersetzung, bedeutet auch Sturmgeräthschaften, Steine und dergleichen beschädigenden Kriegsstoff zu werfen; man sehe 2 Kön. 19, 32. Jer. 32, 24. c. 33, 14. Lowth.

Und die Arme von Sünden werden nicht bestehen, noch ic. Weder die besten Feldherren des Königs von Aegypten, als Scopas und andere, die ihm zu helfen kamen, noch seine auserlesenen Kriegsvölker werden vermögend, oder im Stande seyn, dem Antiochus zu widersprechen. Lowth.

B. 16. Sondern derjenige, der wider ihn kömmt, wird ic. Das ist, Antiochus wird seinen Willen thun, wie es ihn gelüftet, ohne Widerrede. **Polus.** Niemand war im Stande, sich in Coelefyrien oder Palästina wider ihn zu stellen; man vergleiche Cap. 8, 4. 7. und v. 36. dieses Capitels. Lowth.

Er wird auch in dem Lande der Zierde stehen, und die Verderbung ic. oder nach dem Engl. welches durch seine Hand verzehret werden wird: das ist, Judäa. Das Wort kann durch argenehm, begehrenswerth, edel übersetzt werden, Cap. 8, 9. Antiochus behielte ganz Judäa: die Juden boten keinen Widerstand; und mit dem Vorrath derselben, und dem, was es hervorbrachte, unterhielte er sein Kriegsvolk; man sehe den Josephus. Und um sie von den Aegyptern abzu ziehen und zu seiner Parthey zu gewinnen, gab er ihnen Freyherrn für ihren Gottesdienst, ermunterte sie zu ihren Opfern, und erleichterte ihre Schatzungen. Denn so übersetzt Josephus אכל durch τρώω, vollenden und vollkommen machen, und nicht durch verzehren, wie einige es ausdrücken: eben so thun auch die 70 Dolmetscher. **Polus.** Er wird sich von Judäa Meister machen (man sehe die Anmerk. über Cap. 8, 9.), welches durch Eintreiben des Futters und durch Plünderung seiner Soldaten verzehret werden wird. Jerusalem selbst litte, während des Krieges, großes Ungemach von der Besatzung,

welche Scopas da ließ: wie aus dem Befehle des Antiochus zur Wiederherstellung des Verfalls der Stadt e) erhellet. Bey den Streitigkeiten, zwischen den Königen von Syrien und Aegypten, lag Jerusalem in der Mitte zwischen ihnen: so daß dieses Land leiden mußte, wozu auch Sieger mochte. Josephus vergleicht den Zustand desselben mit dem Zustande eines Schiffes in einem Sturme, welches von den Wellen an beyden Seiten geschlagen wird f). Der griechische Uebersetzer drückt den ersten Theil also aus: und er wird in dem Lande von Sabis stehen, welches Dr. Moore in seinen Anmerkungen über diese Stelle für einen Namen des Gottes Israels nimmt. Ich habe in den Anmerkungen über Jer. 3, 19. einige Verweise beygebracht, diese Muthmaßung zu unterstützen. Lowth.

e) Joseph. *et supra.* f) *Vt supra ab initio.*

B. 17. Und er wird sein Angesicht setzen, um mit ic. Er wird alle Macht und List gebrauchen, und er nur kann, Aegypten zu überwältigen und ansich zu bringen: weil Ptolemäus damals jung, und ihm entgegen zu ziehen nicht im Stande war. **Polus, Lowth.**

Und er wird billige Bedingungen mitbringen, oder nach dem Engl. und einige Aufrichtige mit ihm. Das ist, viele gottesfürchtige Juden schlugen sich zu ihm, 4 Mos. 23, 10. welche zum Gegenfasse von den übrigen seines Heeres, das aus Götzendienern und einem lasterhaften Haufen von rauhen Heiden bestand, Aufrichtige genannt sind. **Polus.** Oder lieber, und er wird Bedingungen mit ihm machen; indem ארשר hier wahrscheinlich Weise eben so viel bedeutet, als ארשר, v. 6: das ist, er wird Vorschläge thun, eine Hürde zwischen seiner eigenen Tochter Cleopatra und dem Könige Ptolemäus zu schließen, daß dieselbe vollzogen werden möchte, wenn beyde zu Jahren gekommen seyn würden. Dieses Anerbieten, welches durch Eutles von Rhodus geschah, ward angenommen, und es ward ein vollkommener Vertrag zwischen ihnen gemacht. Lowth.

Und er wird es thun, oder nach dem Engl. so wird er thun: oder, es wird ihm glücken, wie das Wort v. 28. 32. genommen wird. Er wird in diesem seinem Vornehmen glücklich seinen Zweck erreichen. Lowth.

Denn er wird ihm eine Tochter der Weiber geben,  
D. q q q 2

ihm eine Tochter der Weiber geben, um sie zu verderben, aber sie wird nicht feststehen, und sie wird für ihn nicht seyn. 18. Darnach wird er sein Angesicht zu den Inseln kehren, und er wird viele einnehmen: jedoch ein Oberster wird seine Schmach wider ihn aufhören lassen, außer daß er seine Schmach auf ihn wiederkehrend machen wird. 19. Und

geben, um sie zu verderben. Das ist, Antiochus wird seine Tochter Cleopatra, welche jung war, dem Ptolemäus geben. Dieselbe wird wegen ihrer Schönheit und sonderlichen Eigenschaften, welche sie nachher bliken ließ, eine Tochter der Frauen genannt. Er gab ihr Alesyrien, Phönicien und Judäa zu einem Brautstücke, so daß er die Schatzung und Einkünfte zwischen ihnen vertheilte: gleichwie Saul seine Tochter Michal dem David gab, daß sie ein Strick für ihren Mann seyn möchte, ihn zu betrügen und zu tödten <sup>445</sup>. Polus, Lowth.

Aber sie wird nicht fest stehen, oder nach dem Engl. sie wird nicht an seiner Seite stehen, und sie wird für ihn nicht seyn. Da sie mit dem Ptolemäus vermählet war, verließ sie die Partey ihres Vaters und nahm die Partey ihres Mannes. Wir finden, daß sie sich bey einer Gesandtschaft an die Römer zu ihm fügte, denselben zu dem Siege, den sie über ihren eigenen Vater erhalten hatten, Glück zu wünschen, wie D. Prideaux aus dem Livius anmerket g). Polus, Lowth.

g) Vertheilung des A. und M. Text. S. 824. fol.

18. Darnach wird er sein Angesicht zu den Inseln z. Antiochus wird eine große Flotte aussenden, Kleinasien unter sich zu bringen. Diese segelte längst den Küsten von Cilicien, Pamphlien, Lycien und Carien, und nahm viele Seestädte derselben Landschaften und die Inseln, die dazu gehörten, weg. Alle Länder, die an Seeküsten liegen, werden, nach der hebräischen Art zu reden, Inseln genannt; wie in den Anmerkungen über Jes. 11, 12. erinnert ist: vornehmlich aber nennen die Hebräer Griechenland und Italien so. Es werden also hier die Inseln und Seeküsten deselben Theiles von dem mittelländischen und ägäischen Meere, als Cyprus, Rhodus zc. und so Kleinasien nebst den griechischen Küsten gemeinet. Lowth, Polus.

Der Verstand ist, daß dieser Antiochus sich listiger Weise eine Zeitlang seines Ansehens wider Negyren, aus Furcht vor den Römern enthielte, und indem er gegen beyde Verstellung gebrauchete, sich einbildete, daß er ihnen allen zu listig seyn würde, darum aber so viele, als er nur konnte, von den Grie-

chen beredete, sich mit ihm wider die Römer zu verbinden, da er diese verachtete und schalt. Polus.

Jedoch ein Oberster wird seine Schmach wider ihn aufhören lassen, oder nach dem Englischen, ein Oberster wird um sein selbst willen die durch ihn angethane Schmach aufhören lassen, außer daß er seine Schmach auf ihn wiederkehrend machen wird, oder nach dem Engl. ohne seine eigene Verschmähung wird er dieselbe auf ihn wiederkehrend machen: oder, aber ein Oberster wird seine (das ist, des Antiochus) Schmach wider ihn aufhören lassen; über dieses wird er seine Schmach auf ihn wiederkehrend machen. Man vergl. Hof. 12, 15. Das Wortlein *וְיָשׁוּב*, welches durch ohne übersetzt ist, bedeutet ebenfalls überdies; man sehe den Volodius h). Lucius Scipio, römischer Bürgermeister, machte, daß die Schmach, welche Antiochus den Römern durch denselben Einfall angethan hatte, auf seinen eigenen Kopf zurückkehrte, indem er ihn in der Schlacht bey dem Berge Sipylus überwand, und von allen seinen Eroberungen, die er in Kleinasien gemacht hatte, abzusetzen zwang. Von diesem Siege, wodurch Asien aus den Händen des Antiochus erlöset wurde, bekam dieser Scipio den Zunamen des asiatischen. Diese Schlacht wird vom Livius i) in seiner Geschichte ausführlich erzählt. Lowth. Ein tapftrer römischer Abgesandte und Befehlshaber, der von dem römischen Rathe geschickt war, nämlich Aetilius und mit Namen Scipio, schlug den Antiochus mit seinen eigenen Waffen von Macht und Staatsklugheit, und brachte die Schmach auf seinen eigenen Kopf: denn sie überfielen ihn, weil Ptolemäus, der vom Antiochus belagert war, sie zu Hilfe gerufen hatte. Sie machten, daß er die Belagerung aufheben mußte, und nahmen ihm alles wieder, was er ihnen genommen hatte: denn die Römer waren willig und bereit, ihre Bundesgenossen zu beschützen, und Verschmähungen und Verletzungen, die ihnen von jemanden durch Eingriffe und Bedrückung angethan waren, wieder zu vergelten. Polus.

h) pag. 202. i) Lib. 37.

B. 19.

(445) Also würde der Text zu übersetzen seyn: daß sie ihn verderbe. Allein, das: ihn steht nicht da. Es ist daher vielmehr zu übersetzen: um sie zu verderben, das ist, er wird es thun, nicht in der Absicht, sie zu einer Königin zu machen, sondern vielmehr, sie und ihren Gemahl seinen Begierden aufzuopfern, ihr und ihrem Gemahl Land und Leute zu nehmen, und also sie nebst ihm zu verderben. Wo man es auch nicht von der eigentlichen Absicht (*טעלואיס*), wie in der Geschichte Sauls, verstehen wollte, so könnte es wenigstens von dem Erfolge (*עבארוס*) verstanden werden.

er wird sein Angesicht nach den Fessungen seines Landes kehren, und er wird anstoßen, und fallen, und nicht gefunden werden. 20. Und in seinem Stande wird einer aufstehen, der einen Geldentreiber in königlicher Herrlichkeit durchziehen lasse, aber er wird in einigen Tagen gebrochen werden, jedoch nicht durch Zorn, noch durch Krieg. 21. Darnach wird ein Verachteter in seinem Stande stehen, welchem man die königliche Würde nicht

**B. 19.** Und er wird sein Angesicht nach den Fessungen seines Landes ic. Als er vom Scipio, mit 30000 Römern, da er selber 70000 Mann hatte, in dem Treffen geschlagen war, und Hannibals Rath verwarf, ergab er sich auf schändliche Bedingungen, seine Schiffe und Elefanten, nebst allen Plätzen, die er ihnen genommen hatte, den Römern zu überliefern, welches zu seiner Unehre gereichte. Hierauf wandte er sein Angesicht nach Hause, und ward genöthiget, sich mit den engen Gränzen des abgelegenen Winkels von seinem Königreiche begnügen zu lassen; und ob er sich gleich in seiner Einsamkeit vergnügte; so war er doch darinn nicht in Sicherheit, sondern ward getödtet, als er sich durch Schändung heiliger Dinge, durch Verraubung des Tempels zu bereichern suchte. So kam Antiochus, der Große genannt, zu nichts. Polus. Nach dieser großen Niederlage kehrte Antiochus nach Antiochien, dem vornehmsten Sitze und festen Platze seines Königreiches zurück. Als er aber von daunen nach den morgenländischen Landschaften zog, Geld aufzubringen, welches er den Römern, dem Vertrage zu Folge, bezahlen mußte, und zu dem Ende den Tempel zu Hlymsis zu berauben trachtete, ward er daseibst getödtet, und kam niemals nach Syrien zurück. Die Medensart, nicht gefunden werden, ist ein Ausdruck, der eine völlige Zernichtung zu erkennen giebt; man sehe Hiob 20, 8. Ps. 37, 36. Ezech. 26, 21. Lowth.

**B. 20.** Und in seinem Stande wird einer aufstehen, der einen Geldentreiber in königlicher Herrlichkeit, oder nach dem Engl. in der Herrlichkeit des Königreiches, durchziehen lasse. Seleucus Philopator, der Sohn des Antiochus, wird in dem Königreiche von Syrien folgen; man vergleiche v. 7. Sein Vater war durch den Friedensschluß tausend Talente, zusammen in zwölf Jahren, den Römern zu bezahlen verbunden; und die vornehmste Beschäftigung der Regierung seines Sohnes war, dieses Geld von seinen Unterthanen aufzubringen. Seine Noth zwang ihn dabey, die Schätze, welche in dem Tempel zu Jerusalem aufbehalten waren, anzugreifen: um welcher Unterechnung willen sein Schatzmeister Heliodorus wunderthätiger Weise gestraft wurde; wie die Begebenheit 2 Macc. 3, 4. fgg. ausführlich erzählt wird. Lowth. Dieses war Seleucus Philopator, ein sehr geldgieriger Herr, der alles an sich zog, be-

ständig zugriff, und seinen Unterthanen das Fell über die Ohren zog; der, da seine Freunde zu ihm sagten, daß dieses seine Freunde von ihm abwendig machen würde, zur Antwort gab, sein bester Freund wäre Geld, und sich daher nicht scheuete den Tempel zu berauben; um welcher Ursache willen er den Heliodorus abschickte, den Schatz von dannen wegzunehmen, 2 Macc. 3, 7. weswegen von ihm gesagt wird, daß er in der Herrlichkeit des Königreiches Schatzung hob. Polus.

Aber er wird in einigen Tagen gebrochen, oder nach dem Engl. ausgerottet, werden. Dr. Prideaux k) übersetzet diesen Theil also: in wenigen Jahren wird er gebrochen werden, jedoch nicht durch Zorn, noch durch Krieg: weil das Wort **כח**, Tage, oft Jahre bezeichnet, welcher Bestand besser mit dem Ausgange, der hier vorhergesagt wird, übereinkömmt. Denn Seleucus regierte nur elf Jahre, welche mit Recht wenige genannt werden mögen, in Vergleichung mit den sieben und dreißig Jahren der Regierung seines Vaters: und er kam zu seinem Ende, weder durch Krieg von außen, noch durch Aufruhr von innen, sondern ward von seinem Schatzmeister Heliodorus durch Gift umgebracht, welcher das Königreich mit Gewalt an sich zu ziehen gedachte, wie Appianus es erzählt. Der Saame von Uebelthätern ist niemals weder im Leben noch im Sterben ruhmwürdig. Lowth, Polus.

k) Bernüpf. des A. und N. T. S. 892. fol.

**B. 21.** Darnach wird ein Verachteter in seinem Stande stehen. Dieses ist eine Beschreibung von Antiochus Epiphanes, dem großen Verfolger des jüdischen Volkes und Gottesdienstes. Er wird hier eine verachtete Person genannt; nicht wegen irgend eines Mangels an Verstande oder Gaben, sondern wegen der Ausschweifung seines Lebens und seiner Handlungen, welche machten, daß viele zweifelhaft waren, ob er einem Hören oder Tollen nicht sehr nahe käme. So nannten sie ihn, anstatt Epiphanes, der Durchlauchtige oder Edle, Epimanes, den Tollen; man sehe die Ueberbleibsel vom dem 2ten Buche des Polybius l). Lowth, Polus.

l) pag. 1492. edit. Lugdun.

Welchem man die königliche Würde nicht geben wird; jedoch er wird in Stille, oder nach dem Engl. friedsam, kommen ic. Das Reich der Nachfolge gehörte dem Demetrius, dem Sohne

nicht geben wird; jedoch er wird in Stille kommen, und sich des Königreichs durch Schmeicheleyen bemächtigen. 22. Und die Arme der Ueberströmung werden vor seinem Angesichte weg überströmet werden, und sie werden gebrochen werden, und auch der Fürst des Bundes. 23. Und nach der Vereinigung mit ihm wird er Betrug pflegen, und er wird

des Seleucus Philopator, und Neffen des Antiochus. Aber da derselbe von seinem Vater zum Geiselnach Rom gesandt war: so machte sich Antiochus seine Abwesenheit zu Nutze, und überredete Lumenes, den König von Pergamus und seinen Bruder Attalus, durch Versprechungen mit schmeichelnden Neben, und durch große Versprechungen von Freundschaft und Hilfe wider die Römer, ihm wider den unrechtmäßigen und sich durch Gewalt schlagenden Befehlnehmer Heliodor beizustehen. So kam er friedsam in den Besitz des Königreichs. Lowth. Weder die Reichsräthe, noch das Volk, wollten ihm die königliche Würde geben. Auch war er der Erbe nicht; sondern sein Neffe, oder seines Bruders Philopators Sohn: aber er entwandte diesem das Königreich durch Verrug, und schlich sich durch Schmeicheleyen ein; das ist, er war ein großer Schmeichler sowol der Römer, als seines Volkes, bis daß er aufstand, und Demetrius, den Sohn des Seleucus, ausstieß. Er war ein so niederträchtiger Schmeichler, daß er sich in einem Bade mit dem gemeinen Wolfe badete, um dasselbe glaubend zu machen, als ob er gütig und liebreich und nicht stolz wäre. Er schmeichelte und liebkosete den Großen mit vieler Freundlichkeit und vielen Geschenken, und sagte, er wäre nur Vormund über seines Bruders Sohn, den Erben, bis daß er ihn umbrachte. Polus.

B. 22. Und die Arme der Ueberströmung werden vor seinem Angesichte etc. Das ist, die ägyptische Macht wird bey Pelusium überwunden werden, wo sie durch die Macht des Antiochus, mit einer großen Mehelung, fielen. Und dieses geschähe nahe bey dem Nilflusse, worauf der heilige Geist hier durch die Redensart, Arme von einer Fluth (oder Ueberströmung), zielt. Polus. Man vergleiche v. 10. Antiochus wird mit Hilfe des Lumenes und Attalus alle diejenige Macht überwinden, die sich wider seine Eingriffe oder Anmaßungen setzte: sowol diejenige, die von dem unrechtmäßigen Befehlnehmer Heliodor, als auch die, welche von Cleopatra, der Mutter des Ptolemäus Philometor, zusammengebracht war, um ihres Sohnes Recht vertheidigen zu helfen, als eines Neffen des verstorbenen Königs Seleucus. Lowth.

Und auch der Fürst des Bundes. Onias der Hohepriester, mit seiner Bedienung und seinem Anse-

hen, wie es viele Ausleger (und auch Polus) erklären, indem sie annehmen, derselbe sey durch den Fürsten des Heeres Cap. 8, II. gemeynet <sup>445</sup>, wo der Prophet von der Verfolgung der Juden redet, von welcher eben dieser Antiochus die Ursache war. Dieser Onias ward von ihm abgesetzt und verbannt, und sein Bruder Jason an dessen Stelle eingesetzt: Onias aber ward nachher von einem seiner Untertauptleute ermordet, 2 Maccab. 4, 10, 34. So lehnte Antiochus sich mit eben den Streichen, als wider den König von Aegypten, wider das Volk und den Dienst Gottes auf. Polus, Lowth. Allein der folgende Vers bringt mich auf die Gedanken, daß hier Ptolemäus Philopator gemeynet werde: denn dieser ist derjenige, mit welchem der dafelbst gemeldete Bund aufgerichtet ward; und er war der vornehmste, der sich wider den Antiochus, insbesondere wider sein vorgegebenes Recht auf Coelefyrien und Palästina, setzte, in dessen Namen ein Krieg wider den Antiochus angefangen wurde, wovon die Folge in denen Versen, die nun folgen, vorher verkündigt wird. Lowth. Auch der Fürst des Bundes, das ist, Demetrius, der Sohn des Seleucus Philopator, welchem das Königreich nach dem Rechte zugehorete, und mit dem sein Oheim Antiochus Epiphanes im Bunde war, wird durch ihn übermaltiget werden. Wells.

B. 23. Und nach der Vereinigung, oder nach dem Engl. dem Bündnisse, mit ihm, wird er Betrug pflegen. Denn er machte ein Bündniß mit Aegypten, und kam mit einer (vergleichungsweise) kleinen Anzahl (aber von auserlesener Mannschaft); er nahm die Pässe oder Durchgänge ein, legte Befestigungen hinein, und brachte alles unter seine Macht. Polus. Dieses Bündniß war zwischen Ptolemäus, Philometor und Antiochus, bey Lebzeiten der Cleopatra, seiner Schwester und Mutter des Ptolemäus gemacht. Als aber die Staatsbedienten des Königes von Aegypten die Wiederherstellung von Coelefyrien und Palästina forderten, weil diese, vermög des Heirathsvertrages zwischen Ptolemäus Epiphanes und der Cleopatra, dem Könige von Aegypten gehörten: so rückte Antiochus, ohne alle Betrachtung des Bündnisses, das er mit Philometor seinem Neffen gemacht hatte, mit seinem Heere nach den Gränzplätzen von Aegypten, und machte sich, nachdem

(445) Wenn auch dieser Onias wirklich hier gemeynet seyn sollte, so würde dennoch der Schluss auf die Stelle Cap. 8, II. nicht angehen; da zumal auch die Ausdrücke selbst verschieden sind. Indessen ist aber auch Onias derjenige nicht, auf welchen der gegenwärtige Ausdruck zielt. Man lese die folgenden Erklärungen.

wird heraufziehen, und er wird mit wenig Volkes gestärket werden. 24. Mit Stille wird er auch in die fetten Plätze der Landschaft kommen, und er wird thun, was seine Väter, und die Väter seiner Väter, nicht gethan haben: Raub und Beute und Güter wird er unter sie austreuen: und er wird wider die Festungen seine Gedanken denken, jedoch bis zu einer gewissen Zeit. 25. Und er wird seine Kraft und sein Herz wider den König von

nachdem er, in einer Schlacht zwischen dem Berge Casius und Pelusium, über das ägyptische Kriegsheer einen Sieg erfochten hatte, in nächstfolgenden Jahre von dem größten Theile Aegyptens Meister; ja Philometor selber fiel in seine Hände, von welchem er vorgab, daß er ihn als seinen Neffen unter seine Aufsicht nähme, und seine Sachen als Vormund und Aufseher verwaltete. Allein dieses gehört zu seinem zweyten Zuge, der v. 25. gemeldet wird. Lowth.

Und er wird mit wenig Volkes gestärket werden. Seine Kriegesvölker waren damals nur in geringer Anzahl, wie Hieronymus aus dem Sutorius, einem Geschichtschreiber, der zu seiner Zeit noch vorhanden war, anmerket: wenigstens in Vergleichung mit denen, welche er in seinem zweyten Zuge mit sich brachte. Man sehe die Anmerkung über v. 25. Lowth. Und nach dem Bündnisse, das Antiochus mit seinem Neffen Demetrius gemacht haben wird, wird der gedachte Antiochus betrüglich handeln, und durch seine Freunde zu Nem auswirken, daß Demetrius daselbst zurückbehalten werde, und er also, während der Abwesenheit des andern, Gelegenheit habe, seine eigenen Vortheile und Angelegenheiten zu hauss, oder in Syrien, sicher zu stellen. Auf diese Weise wird er den Thron besteigen und darauf stark werden: ob er gleich seine Anschläge mit wenigem Besatze, oder Anhange, angefangen haben wird. Wells.

W. 24. Mit Stille, oder nach dem Englischen, friedsam, wird er auch in die fetten, oder nach dem Englischen, fettesten, Plätze der Landschaft kommen, und :. Er wird unter Vorwendung von Frieden, und in Friedenszeit die Aegypter überfallen: ein ruhiges Volk, in einem überflüssigen und wellüssigen Lande, und unter einem Hausen von Schätzen, welche die Könige von Zeit zu Zeit gesammelt hatten. Den größten Theil von denselben nahm dieser Antiochus weg, und theilte ihn unter seine vornehmsten Vertrauten aus, wodurch er sie sich desto fester verband: denn er war gutherzig und mildthätig. Er that hierinn (saget der Text) was seine Väter nicht gethan hatten. Die Könige von Syrien vor ihm hatten es niemals so weit mit Aegypten bringen können, als er that. Polus. Durch seine gütige Gesinnung gegen die Aegypter, und sein scheidendes Verfahren mit dem Philometor, wird es ihm in seinen Anschlägen auf Aegypten mehr als seinen Vorgängern, den vorigen Königen von Syrien, glücken: nämlich mehr, als dem Antiochus Theos,

Seleucus Callinicus und Antiochus, mit dem Namen des Großen, deren Thaten in dem vorigen Capitel beschrieben sind. Diese alle hatten den Anschlag, Aegypten in ihre Gewalt zu bekommen: aber niemand von ihnen errückte darinn jemals seinen Zweck so weit, als Epiphanes, welcher das ganze Land jämmerlich plünderte, und die Reichthümer desselben unter seine Mitgenossen vertheilte; man lese 1 Macc. 1, 19. m). Epiphanes war an sich selbst von einer verschwenderischen und übermäßigen Gemüthsart: wie der Verfasser des 1 B. der Maccabäer Cap. 3, 30. und verschiedene andere Geschichtschreiber, welche seine Gemüthsbeschaffenheit beschrieben haben, darinn übereinstimmen; woher er dann den Namen des Miltthätigen und Gütigen bekam, wie Josephus uns lehret n). Lowth.

m) Hieron. in hunc loc. Athenaeus Deipnosoph. lib. 5. et 10. n) Antiquit. lib. 12. c. 11.

Und er wird wider die Festungen seine Gedanken denken. Er wird nicht allein die reichsten Plätze von Aegypten angreifen, sondern sich auch von den vornehmsten Festungen in demselben Lande Meister machen. Denn er nahm Pelusium für sich weg, welches der Schlüssel zu Aegypten war, und setzte seine Belagerungen bis an Alexandrien fort. Lowth. Weil ihm das Glück in den kleinen Plätzen der Landschaft so weit gedienet hat: so wird er bis zu den vornehmsten Städten und Festungen in dem Königreiche fortgehen. Polus.

Jedoch bis zu einer gewissen Zeit. Man sehe v. 27: das ist, bis Gott ihn hinderte, weiter zu gehen; denn er behielte Aegypten nicht lange. Die Aegypter fanden Mittel, sich seines Joches zu entladen, als ihr König zu mündigen Jahren kam: jedoch hier- wider bedachte Antiochus seine Ueberlegungen, wie der Text saget. Pol. Lowth. Er wird zu einer Zeit des Friedens hineinkommen, oder wird zu einer Zeit, da man solches nicht von ihm erwartet haben wird, die reichsten Plätze des Landes, das ist, Syriens, angreifen, und wird thun, was seine Väter nicht haben thun können; nämlich er wird den Raub, die Beute und die Reichthümer unter seine Soldaten austreuen, und dieselbe dadurch zu seinem Vortheile verbinden: auch wird er sich der Festungen insowol, als der reichsten Plätze von Syrien bemächtigen. So wird er eine Zeitlang, das ist, einige Jahre hindurch, thun. Wells.

W. 25. Und er wird seine Kraft und sein Herz, oder nach dem Engl. seine Nuth, wider den König :c. Antiochus Epiphanes wird wider Ptoles

von Süden, mit einer großen Heereskraft erwecken: und der König von Süden wird sich mit einer großen und sehr mächtigen Heereskraft in den Streit mengen: jedoch er wird nicht bestehen, denn sie werden Gedanken wider ihn denken. 26. Und diejenigen, welche die Stücken seiner Speise essen werden, werden ihn brechen, und die Heereskraft desselben wird überströmen, und viele Erschlagene werden fallen. 27. Und beyder dieser Könige Herz wird seyn, Böses zu thun, und an einem Tische werden sie Lügen reden, und es wird nicht glücken, denn es wird noch zu bestimmter Zeit ein Ende haben. 28. Und

er

**Prolemäus**, den König von Aegypten, wenn er durch sein voriges Glück stolz geworden seyn wird, mit aller seiner Macht und mit offenkärrer Gewalt einen Krieg anrichten. **Polus**. Die Zerstörungen, welche hier beschrieben werden, gehen auf den zweyten Zug des Antiochus nach Aegypten, wie der Verfasser des zweyten Buches der Maccabäer ihn Cap. 5. I. mit Recht nennet, da er dieselbe Landschaft mit einer großen Kriegesmacht sowol zu Lande als zur See überfiel: wie dieser Zug I Macc. 1, 17. 18, 20, beschrieben roth, wo der Geschichtschreiber befüget, daß Prolemäus vor ihm flüchtete, und viele von seinem Volke tödtlich verwundet wurden, und sie also die festen Städte im Lande von Aegypten einnahmen und den Raub davon wegnahm. Nach diesem Siege ergab Prolemäus Philometor sich selbst in die Hände des Antiochus, wie vorher angemerket ist: worauf die von Alexandrien seinen Bruder auf den Thron setzten, dem sie den Zunamen Evergetes gaben. **Lowth**.

Und der König von Süden wird sich mit einer großen *ic*. Aus Erbitterung wider den Antiochus. **Polus**.

Jedoch er wird nicht bestehen; denn sie *ic*. Der böse Anschlag des Feldzuges von Philometor ward vornehmlich durch die verkehrte Anführung des Lenäus, des Euläus und anderer Staatsbedienten und Kriegeshäupter, die erunter sich hatte, und die vom Antiochus bestochen waren, wie auch durch die Verrätheren des Prolemäus Mactron, welcher des Philometors Partey verließ, und zum Antiochus übergieng, verurthet. **Lowth, Polus**. Wenn sein Königreich für ihn besetzet seyn wird, wird er gedenken, über Aegypten zu herrschen, oder sich selbst von demselben Königreiche Weisler zu machen, zu dem Ende wird er alle seine Kriegesvölker, so viel er kann, zusammenbringen und wider den König von Aegypten hinaufziehen: und der König von Aegypten, nämlich Prolemäus Philometor, wird zwar mit einer großen Macht wider ihn heraußkommen, und ihr ein Treffen liefern, aber durch den König von Syrien überwunden werden; denn Antiochus und seine Anhänger werden wider ihn, durch Bestechung deder, worauf sich Philometor verläßt, Gedanken denken. **Wells**.

**B. 26.** Und diejenigen, welche die Stücken sei-

ner Speise essen werden, werden ihn brechen. Seine vertrauesten Freunde werden falsch und verrätherlich gegen ihn handeln: denn er wird mit einer großen Niederlage geschlagen werden, als wenn der Nil das Land überströmet; indar dasselbst, zwischen dem Berge Casius und Pelusium die Schlacht geschah. **Polus**.

Und die Heereskraft desselben wird überströmen. Die Kriegesvölker des Antiochus werden das ganze Königreich von Aegypten, wie eine schleunige Fluth überschwemmen; man sehe v. 10. 22. **Lowth**. **B. 27.** Und beyder dieser Könige Herz wird seyn, Böses *ic*. Diese beyden Könige werden einander zu Memphis antreffen. Dahin lud Prolemäus den Antiochus zu einem Gastmahle ein, und sie aßen oft an einem Tische, als Freunde: Antiochus unter dem Vorwande, daß er die Vortheile und Angelegenheiten seines Neffen, Philometors, zu Herzen nähme, vornehmlich nachdem die Alexandriener seinen Bruder Evergetes zum Könige ausgerufen hatten; und Philometor unter dem Scheine, als ob er sich auf den Schutz seines Oheims verließ. Aber beyde hatten sie hierbey die Absicht, einer den andern zu betrügen: des Antiochus Augmerk war, das Königreich von Aegypten für sich selbst zu nehmen; und Philometor gedachte dies Anschläge durch Errichtung eines Vergleiches mit Evergetes und den Alexandrinern zu vereiteln. So brach diese vorgewandte Freundschaft in einen öffentlichen Krieg aus, worinn Antiochus die ganze Landschaft bis an Memphis unter sich brachte, und nach Alexandrien zog, dieselbe Stadt zu belagern. Es hat sich auch allezeit gezeigt, daß dergleichen Zusammenkünfte benachbarter und auf einander eifersüchtiger Könige böse Folgen gehabt haben: wenn sie gleich unter den allerlieblichsten Versprechungen geschehen sind. **Lowth, Polus**.

Und es wird nicht glücken. Denn niemals wird Antiochus durch alle seine Kunstgriffe Aegypten, noch Prolemäus Syrien, gewinnen. **Polus**.

Denn es wird noch zu bestimmter Zeit ein Ende haben. Nämlich zu der von dem Herrn bestimmten Zeit, dessen Vornehmen und Rath bestehen wird, wie auch die Ueberlegungen der menschlichen Herzen beschaffen seyn mögen. **Polus** Diese Krieges- und Unglücksfälle werden noch nicht zum Ende kommen,

er wird mit großem Gute in sein Land wiederkehren, und sein Herz wird wider den heiligen Bund seyn, und er wird es thun und in sein Land wiederkehren. 29. Zur bestimmten Zeit wird er wiederkehren und wider Söden kommen, jedoch es wird nicht seyn, wie das erste, noch wie das letzte mal. 30. Denn es werden Schiffe von Chittim wider ihn kommen, darum wird er mit Schmerzen befangen werden, und er wird wiederkehren und

men, aber zu der Zeit, welche Gott bestimmt hat, aufhören; man sehe v. 29. 35. 36. Cap. 8, 19. Lowth.

**V. 28. Und, oder nach dem Engl. dann wird er, er wird mit großem Gute ic. Antiochus wird mit der Beute, die er in Aegypten gemacht haben wird, nach seinem eigenen Königreiche von Syrien zurückgehen, und Aegypten verlassen, nachdem er es beraubt haben wird, 1 Macc. 1, 20; man sehe die Anmerk. über v. 24. Polus, Lowth.** Diese Rückkehr des Antiochus, nach seinem eigenen Reiche, ist eben dieselbe, welche am Ende des Verses wiederum gemeldet wird. Der Versstand würde auf diese Weise klärer ausgedrückt werden können: denn wird er mit großem Reichthume in sein Land wiederkehren: wenn er sein Herz wider den heiligen Bund gesetzt, und seine Anschläge geendiget hat, wird er doch in sein eigen Land wiederkehren. Lowth.

Und sein Herz wird wider den heiligen Bund seyn. Wider das Gesetz und den Bund Gottes mit dem Volke, welches Gott nach seiner Leitung und seinem Wohlgefallen dienete. Polus. Unter der Zeit, da Antiochus in Aegypten war breitete sich ein falsches Gerücht durch Judäa aus, daß er todt wäre, worauf Jason mit seinem Anhange sich von Jerusalem Meißter machte: in der Absicht die hochpriesterliche Bedienung, der er durch den Betrug seines Bruders Menelaus, verlustig worden war, wieder an sich zu bringen. Hierauf zog Antiochus, in der Meynung, daß das ganze Volk sich wider ihn empörere, mit großer Eile aus Aegypten nach Judäa, diesen Aufruhr zu hemmen: und nachdem er Jerusalem durch Gewalt der Waffen eingenommen hatte, erschlug er in einer Zeit von dreien Tagen vierzig tausend von den Einwohnern, enthelligte den Tempel, und nahm alle Izierathen und Schätze desselben weg. Man sehe 1 Maccab. 1, 20 : 28. 2 Maccab. 4, 23. 24. c. 5, 11 : 20. Lowth.

Und er wird es thun, oder nach dem Englischen, wird Sätze thun. Er wird das Volk Gottes sehr quälen und plagen. Jedoch es war eine Gnade, daß sie diese Warnung vor dieser traurigen Prüfung empfingen. Antiochus war ein bequemes Werkzeug für den Satan zu diesem Werke; da er reich und stolz war, und gedachte, daß dieses auf seine Weise thun möchte: wil Gott seinem Horne, um der Sünden willen seines Volkes, und zu einer Vor-

bereitung zu seinem eigenen Untergange, zuließ, zu stoßern und durchzustößen. Polus.

Und in sein Land wiederkehren: oder wenn er seine Anschläge geendiget haben wird, wird er wiederkehren ic. Man lese die vorige Anmerkung vor der letzten, und vergleiche v. 30. 32. Cap. 8, 12. Nachdem er seine Rache über die Juden geendiget haben wird, wird er nach Antiochien, dem vornehmsten Sitze seines Gebietes, mit der Beute aus dem Tempel zu Jerusalem, welche (außer der Beute von Aegypten) sich auf achtzehnhundert Talarie belief, 2 Maccab. 5, 21. zurückkehren. Polus.

**V. 29. Zur bestimmten Zeit wird er wiederkehren und wider Söden kommen.** Das ist, wider Aegypten, um wider den Ptolemäus und denselben Gemahlinn Cleopatra, des Antiochus Schwester, zu streiten. Polus.

Jedoch es wird nicht seyn, wie das erste noch wie das letzte mal. Antiochus wird einen dritten Zug nach Aegypten thun, um sich Alexandriens wieder zu bemächtigen: aber diese Unternehmung wird aus einer Ursache, die im folgenden Verse gemeldet nicht so glücklich ausfallen, als die beyden vorhergehenden. Lowth, Polus.

**V. 30. Denn es werden Schiffe von Chittim wider ihn kommen.** Die Römer aus Stetien und aus den Theilen des Archipelagus die unter ihnen stehen, werden mit Macht kommen, und sie werden ihn plagen und quälen. Denn die Römer hatten Häfen für ihre Schiffe und Galeeren in Cilicien, Macedonien und andern Theilen dieser Küsten, wo mit sie, nachdem sie Griechenland unter sich gebracht hatten, den Antiochus in Asien verfolgeten, und nach Aegypten sandten, um seinen Eingang in Alexandria zu verhindern o). Dieses verdros und erzürnete ihn: denn, als er zauderte und Ausflüchte suchte, machte Popilius, der römische Gesandte, mit seinem Stocke einen Kreis um ihn und befahl ihm, nicht eher aus demselben zu treten, als bis er ihm eine entscheidende und schleunige Antwort gegeben hätte; wodurch er wider seinen Willen genöthiget wurde Aegypten zu verlassen, und seine Kriegs- und Schiffsmacht von dannen zurück zu ziehen. Dieses machte sein Herz von Bosheit siedend, welche er wider die Juden ausließ; darum heißt es, er wird ic. Polus.

o) Liu. lib. 45.

Darum wird er mit Schmerzen befangen werden, und er wird wiederkehren. Die Gesandten,

und wider den heiligen Bund zornig werden, und er wird es thun: denn indem er wiederkehret, wird er auf die, welche den heiligen Bund verlassen, Acht geben. 31. Und es werden Arme aus ihm entstehen, und sie werden das Heiligthum entheiligen und die Festung, und sie werden das beständige Opfer wegnehmen, und einen verwüstenden Gräuel hinstellen. 32. Und diejenigen, die gottlos wider den Bund handeln, wird er durch

u. 31. Dan. 8, 11. e. 12, 11. Ezech. 24, 1.

Schmeiz

sandten, Popilius, Laenas und seine Mitgesellen werden zu Schiffe von den Küsten von Macedonien und Griechenland kommen, und mit der schlechterdings gemachten Forderung der Römer, daß er Aegypten zu betriegen unterlasse, oder sonst von ihnen eine Erklärung des Krieges wider sich erwarte, zu ihm gehen. Diese Gesandtschaft wird zu seinem großen Verdrusse machen, daß er aus Aegypten zurückkehren und seine Anschläge auf dieselbe Landschaft fahren lassen müsse. Die Inseln von Chittim bedeuten, Jer. 2, 10. Ezech. 27, 6. die Küsten des mittelländischen Meeres: so daß Italien und Griechenland darunter begriffen sey. **Kowth.** Die Juden nannten zur Zeit Daniels alle Bewohner von Eyländern und alle Völker, welche durch das Meer von ihnen geschieden waren, Chittim; man lese die Anmerk. über 4 Mos. 24, 24. Wall.

**Und wider den heiligen Bund zornig werden.** Vornehmlich da er erst durch Jason, hernach durch den Menelaus, welche Abtrünnige und Verräther ihrer Brüder und des wahren Gottesdienstes waren, 2 Maccab. 4, 26. 27. fgg. darum ersüchet war. Weil Onias in Ansehen stand, waren sie neidisch und wandten sich an den Antiochus. Die Meynung der Worte man ist diese: wenn Antiochus durch den mislungenen Erfolg dieses Anschlages erbittert seyn wird, wird er seine Rauth und seinen Zorn wider die jüdische Kirche und das Volk der Juden auslassen, und den Apollonius mit einem Heere von zwey und siebenzigtausend Mann senden, Jerusalem zu verwüsten und den Tempeldienst dafelbst aufzuheben. Dieses geschah zwey Jahre nach der ersten Eroberung Jerusalems durch den Antiochus; man vergleiche 1 Maccab. 1, 29: 40. mit 2 Maccab. 5, 24. 25. 26. **Polus.**

**Er wird es thun: denn indem er wiederkehret, wird er auf sie, oder nach dem Englischen, er wird wiederkehren und mit denen, welche den heiligen Bund verlassen, Verstandniß halten.** Bey seiner Rückkehr aus Aegypten wird er mit denen, welche den jüdischen Gottesdienst verlassen haben, wie Menelaus und dergleichen Abtrünnige, sich verbinden, und sich ihrer als Werkzeuge, Neubekehrte zum Heidenthume zu machen bedienen. Man sehe 1 Macc. 1, 44. 53. 2 Macc. 5, 15. **Kowth.**

**U. 31. Und es werden Arme aus ihm, oder nach dem Engl. an seiner Seite, entstehen,**

und sie werden das Heiligthum entheiligen und die Festung, oder nach dem Engl. sie werden das Heiligthum von Stärke entheiligen. Das ist, Antiochus wird mit gewaffneter Macht kommen, den Abtrünnigen Beyzustehen und die getreuen Juden durch seine Kriegesmacht zu zwingen. **Polus.**

**Und sie werden das beständige Opfer wegnehmen.** Denn er besetzte das Heiligthum durch Wegnehmung der heiligen Gefäße und Untertragung des öffentlichen Gottesdienstes. Aber er that noch eine dritte Besetzung dadurch hinzu, daß er den Gräuel der Verwüstung, das ist, den abscheulichen Abgott, Jupiter Olympius, nebst vielen andern, 1 Macc. 1, 22. 23. 41. fgg. 2 Macc. 5, 24. in dem Tempel aufrichtete. **Polus.** Seine Macht wird so viel vermögen, daß er sich der Juden gänzlich bemächtigen, den Tempel entheiligen und den täglichen Dienst, welcher darinn verrichtet wurde, aufheben wird; man vergleiche Cap. 8, 11. 1 Macc. 1, 39. Der Tempel wird das Heiligthum der Stärke genannt: weil er ein Zeichen der göttlichen Beschirmung war, als der Ort der besondern Wohnung Gottes, Ps. 78, 61. 96, 6. Ezech. 24, 21. 25. **Kowth.**

**Und einen verwüstenden Gräuel hinstellen.** Die Abgötter werden in der Schrift irrgemein Gräuel genannt, wie über Cap. 9, 27. angemerket ist. Diesem Gebrauche des Wortes gemäß, muß der Gräuel der Verwüstung den Abgott, der auf den Brandopfersaltar gestellt wurde, bedeuten; man sehe 1 Macc. 1, 54. 59. Gleichwie der Tempel selbst nun dem Jupiter Olympius von den Heiden geweiht war, 2 Macc. 6, 2: also war der Göze wahrscheinlicher Weise das Bild Jupiters. Von diesem Abgote wird gesagt, daß er verwüstete: weil er den wahren Dienst Gottes und seine Diener aus dem Orte verbannete; man sehe 1 Macc. 4, 38. **Kowth.**

**U. 32. Und diejenigen, die gottlos wider den Bund handeln, wird er durch Schmeicheleyen heuchelnd machen:** Durch Geschenke, Beförderungen und Versprechungen zog er eine große Menge dieses lasterhaften Volkes von Judaa, das stets zum Abfalle geneigt war, zu seinen absottischen Werken und Angelegenheiten ab. **Polus.** Solche waren Jason und Menelaus, welche das Hohepriesterthum von ihm gekauft hatten und Werkzeuge von ihm wurden, den Tempel zu berauben und zu entheiligen (man lese 2 Macc. 4, 13. 14. e. 5, 15.) und andere dergleichen



Schmeicheleyen heuchelnd machen: aber das Volk, die ihren Gott kennen, werden sie greifen und werden es thun. 33. Und die Lehrer des Volkes werden viele unterweisen, und sie werden durch das Schwert, und durch Flamme, durch Gefangenschaft und durch Beraubung, viele Tage, fallen. 34. Wenn sie nun fallen werden, wird ihnen mit einer kleinen Hülfe geholfen werden: jedoch viele werden sich durch Schmeicheleyen zu ihnen fügen. 35. Und von den Lehrern werden einige fallen, um sie zu läutern und zu reinig-

v. 33. Dan. 8, 25. c. 10, 14. v. 35. Dan. 12, 10.

gen,

gleichen Aberinnige, die der König durch glatte Worte und Verheißungen beredet, zu seinen Absichten einzustimmen; man sehe 1 Macc. 1, 52. 2 Macc. 6, 21. Lowth.

Aber das Volk, die ihren Gott kennen, werden sie greifen und werden es thun, oder nach dem Engl. wird stark seyn und (Thaten) thun: oder, sie werden glücklich seyn. Man sehe v. 28. 30. Diejenigen, welche einen Begriff von ihrer Pflicht haben, werden diesen Handlungen männlich widerstehen und sich beherzt und mutig aufführen; man lese 1 Macc. 1, 62. c. 2, 41. 42. 43. c. 3, 47. 44. fgg. 2 Macc. 5, 27. Lowth.

Diejenigen, welche dem wahren Dienste Gottes beständig anzuhängen fortfahren, und dafür eifern, werden die Geschenke des Antiochus verschmähen, sein Thun verabschäuen, und seiner Macht Trost bieten, so daß sie ihr Leben bis zum Tode verachten, wie davon viele Beispiele sind, als 1 Macc. 1, 62. 63. 2 Macc. 5, 6. 7. 8. gleichwie auch Judas der Maccabäer und seine wenigen Nachfolger Feldzüge wider Nicanor und andere thaten. Polus.

B. 33. Und die Lehrer des Volkes, oder nach dem Engl. die unter dem Volke weise sind, werden viele unterweisen. Solche, wie Eleazar, der alte Schriftgelehrte, 2 Macc. 6, 18. und einige andere, welche in den Gesetzen Gottes Bestand haben, und heilig von Herzen und Leben sind, werden viele in den gerechten Wegen Gottes unterrichten und sie von dem Abfalle zurückhalten, wenn andere abweichen. Polus.

Diejenigen, welche ihre Pflicht kennen, und dieselbe zu thun geneigt sind, werden andere wider die Versuchungen, wodurch die Gottlosen sie zu bereden suchen möchten, den wahren Gottesdienst zu verlassen, stärken. Dergleichen waren Mattathias und sein Geschlecht, 1 Macc. 2, 1. fgg. Eleazar, 2 Macc. 6, 18. 19. und die Mutter mit ihren sieben Söhnen, 2 Macc. 7. Lowth.

Und sie werden durch das Schwert = = = fallen. Es war für einen jeden der Tod, das Gesetz zu halten, und dem Befehle des Königes ungehorsam zu seyn. Dem zu Folge litten viele um ihrer Beständigkeit willen, womit sie bey ihrem Gottesdienste beharrten; man sehe 1 Macc. 1, 51. 64. 2 Macc. 6, 9. 10. 11. 29. 30. c. 7, 1. fgg. Lowth.

Und durch Flamme. Dieses ward sehr merklich in den Plagen, welche den sieben Brüdern angethan wurden, und wovon 2 Macc. 7, 3. 5. Meldung

geschieht, wahr gemacht. Lebendig zu verbrennen war eine Strafe, welche in diesen Ländern gemein war; man sehe Cap. 3, 6. Lowth.

Durch Gefangenschaft und durch Beraubung: durch Verbannung und Verlust der Güter. Lowth.

Viele Tage. Drey Jahre und ein halbes, wie die Zeit vom Josephus bestimmt wird, welcher von dem ersten Anfange der Verfolgung an rechnet, bis daß das Heiligthum gereinigt war; man lese die Anmerk. über Cap. 7, 25. Die Verfolgung aber kann sich auf eine längere Zeit erstreckt haben, wenn wir sie von dem Anfange dieses Abfalles an rechnen; man sehe die Anmerk. über Cap. 8, 14. Lowth. Viele von dem Volke werden fallen: selbst von ihren frommen und verständigen Lehrern sowol, als von ihren Lehrlingen, 1 Macc. 1, 53. 67. 2 Macc. 6. Polus.

B. 34. Wenn sie nun fallen werden, wird ihnen =. Mit der Hülfe von Judas dem Maccabäer und von seinen Gehülfen; man lese 1 Macc. 3, 10. fgg. c. 4, 14. 2 Macc. 8, 1. Lowth.

Jedoch viele werden sich durch Schmeicheleyen zu ihnen fügen. Nicht aufrichtig. Dergleichen waren Joseph und Azarias, welche aus Ehrfurcht und aus Begierde, sich einen Namen zu machen, an der gemeinen Sache Theil nahmen, 1 Macc. 5, 56-62. Solche waren auch diejenigen, welche nach ihrem Tode mit geweihten Götzenbildern unter den Kleidern gefunden wurden, 2 Macc. 12, 40. Ein solcher war Rhodocus, der ihre Geheimnisse dem Feinde bekannt machte, 2 Macc. 13, 21. Lowth. Gott wird in ihrer Bedrückung, wenn dieselbe groß ist, worin er sich niemals unbezeugt läßt, eine Hülfe erwecken, damit er ein Zeugniß von seiner Treue ablege, seine Ehre vertheide, und sein Volk vor der äußersten Vertilgung bewahre: nämlich durch die Maccabäer. Man lese 1 Macc. 2. was Mattathias und seine Söhne zu Modin thaten, welche sich durch Schmeicheleyen nicht von ihrem Gottesdienste abziehen ließen. Polus.

B. 35. Und von den Lehrern, oder nach dem Engl. von den Weisen, werden einige fallen, um sie zu läutern und zu reinigen =. Einige von den vornehmsten Männern in Gottesfurcht und Erkenntniß werden unter dieser Verfolgung, zur Prüfung ihres Glaubens und ihrer Gebuld, und um sie von geringen Arten der Untreue, welche die gewöhn-

gen, und weiß zu machen, bis zur Zeit des Endes, denn es wird noch für eine bestimmte Zeit

lichen Wirkungen des Glückes und Wohlergehens sind, zu säubern, sollen (man sehe v. 33.); man vergleiche 1. Petr. 1, 7. Die Verfolgungen, welche unter dem Antichrist über die Kirche kommen sollen, werden auf eben dieselbe Weise abgebildet; wie aus der Vergleichung von Cap. 12, 10, mit den hier gebrauchten Worten erhellet: indem die Verfolgung des Antiochus ein Vorbild und Abriß der Verfolgung unter dem Antichriste war. Man lese die Anmerk. über Cap. 8, 14, 23, 24, und vergleiche den ziten Vers hier mit Cap. 12, 11. **Lowrb.** Wir sehen hieraus, daß den besten Menschen noch einige Unreinigkeit anklebet, welche Bedrückungen, ja hitzige Versuchungen für sie nothwendig macht: denn das Wort <sup>447</sup> bezeichnet allerley Art von Untersuchung und Prüfungen; entweder wie die Scheidekünstler Metalle prüfen, um sie zu reinigen; oder wie Korn gewannet wird, um es von der Spreu zu säubern; oder wie Walker waschen und reiben, Flecken auszumachen, Mal. 3, 2, 3. **Polus.**

**Bis zur Zeit des Endes;** denn es wird noch für eine bestimmte Zeit seyn. Bis daß die Zeit, welche von Gott zum Ende dieses Elendes bestimmt ist, kommen wird; man vergleiche v. 27. Cap. 8, 19. Herr Mede zieht den letzten Theil dieser Periode auf den folgenden Vers, und verknüpft die folgende Weissagung mit dem, was vorhergeht, auf diese Weise: „diese Verfolgung wird bis zur Zeit des Endes dauern; denn noch eine bestimmte Zeit wird ein König thun, was er will p.“, (Auf eben dieselbe Weise findet man es in der gemeinen lateinischen Uebersetzung, quia adhuc aliud tempus erit). **Lowrb.** Man merke; hier scheint Gottes Geist nun auf die römische Monarchie niederzusteigen: denn dieselbe fieng sich unter der Regierung des Antiochus an, so daß er anfieng, was die Römer nachher im Verfolge der Zeit offenkundiger wider die Juden und auch wider die Christen gethan haben; indem Antiochus bey allen als

ein Vorbild des Antichristes angesehen wird, wie Maldonat bekant <sup>449</sup>. Und so sieht man, daß die Propheten und auch unser Heiland Geschichte und Begebenheiten mit Weissagungen untermengen. David führet Ps. 72, 8, wo das Uebrige auf Salomon geht, Christum ein <sup>449</sup>. So Ps. 16. Jes. 49, c. 54, c. 60. So spricht auch unser Seligmacher, wo er von dem Tempel redet, darunter offenbar mit von dem Ende der Welt <sup>450</sup>. Und so ist das Ende dieses Capitels klärlieh von dem Antichriste zu verstehen, und diese Weissagung Daniels endiget sich mit dem Ende der Welt. Antiochus ist dann ein Vorbild von dem Antichriste in seinem Stolze, Geize, Gewalt und Grausamkeit wider das Volk Gottes: wie auch in seinen Vasterungen und Abgöttereyen, zur Verachtung Christi, darun wird er hier bezgefüget: denn es wird noch für eine bestimmte Zeit seyn. **Polus.** Einige, welche fromm und beständig sind, werden durch Gottes Zulassung unter die schwersten Verfolgungen, selbst bis zum Tode, kommen, damit sie geprüft und geläutert werden, wie man das Silber durch das Feuer läutert, und würdig gemacht werden mögen, unter der Zahl derer zu seyn, welche in andern Stellen der Schrift in weißer Kleidung abgebildet werden, und mit Christo in seinem Königreiche herrschen sollen. So wird Gott die frommen Juden bis zur Zeit des Endes geprüft werden lassen; das ist, bis zu den letzten Zeiten der Regierung des Antiochus Epiphanes, welche, nach diesen Weissagungen für die letzten Zeiten, oder für das Ende des griechischen Königreiches gehalten werden, wie aus Cap. 8, 23, und aus v. 30 = 36. dieses gegenwärtigen Capitels erhellet; denn die Prüfungen sollten nur auf eine Zeitlang dauern, welche durch die Weisheit Gottes bestimmt war. **Wells.**

p) Opp. p. 99.

3. 36.

(447) Es ist nicht ein Wort im Texte, von welchem man sagen könnte (wie hernach folget), daß es entweder dieses, oder jenes bezeichne; sondern es sind der Worte drey, welche oben durch: läutern, reinigen und weiß machen überseht sind, deren jedes auf eine von den anzugehenden Vergleichungen zielt.

(448) Indessen muß man dabey wohl zusehen, daß man dem Antichrist und die römische Monarchie nicht für einetley halte, wie in diesem Vortrage zu gesehen scheint, und in den nachfolgenden Erklärungen noch deutlicher geschieht. Dadurch entsteht nicht wenige Verwirrung des Vortrages in den nachfolgenden Auslegungen.

(449) Es ist bey diesem Malum schon gezeigt worden, daß er von dem Salomon nicht handle, sondern von Christo allein; welcher also nicht etwan nur in einem Verze mit eingemischet wird, sondern den Inhalt des ganzen Psalms, und zwar im buchstäblichen Verstande, ausmacht. Ein gleiches gilt auch von Ps. 16, und den angeführten Weissagungen Jesaja.

(450) Anders nicht, als wenn diese Weissagungen von der Zerstörung Jerusalems im buchstäblichen Verstande, und vom Ende der Welt in geheimen handeln. Wird aber (wie es scheint) insonderheit auf diejenige Weissagung gezelet, welche mit Matth. 24, finden, so scheiden sich diese zwo Materien, meiner Meynung nach, ganz deutlich mit v. 29, von einander.

Zeit seyn. 36. Und derselbe König wird nach seinem Wohlgefallen thun, und er wird sich selbst erheben, und über allen Gott erheben, und er wird wider den Gott der Götter wunderliche

2. 36. Dan. 7, 8. 15.

36. Und derselbe König, oder nach dem Engl. **Der König.** Das ist, die römische Herrschaft <sup>451</sup>, es sey durch den Rath, oder durch Kaiser, oder durch den Bischoff von Rom, welcher die kaiserliche Macht nicht allein aus Rom, sondern auch aus Italien und aus dem ganzen weltlichen Gebiete vertreiben wird: so viel als er können wird, indem er sich mit den barbarischen Völkern, welche dieselbe anfielen, und zehn Könige genannt werden, vereinige. Man lese über dieses alles, Offenb. 17, 10: 13; gleichwie alle die sieben oder acht Regierungen von Rom Hörner, und die Hörner Könige genannt werden, v. 10. 11. Der Hauptbegriff ist dieser: obgleich zugegeben werden mag, daß einige von diesen Dingen sich auf den Antiochus deuten lassen: so redet doch der Engel von ihm hier und im folgenden nur beyläufig und sehr ebenhin <sup>452</sup>; seine vornehmste Absicht geht auf den Antichrist, wie in der Erklärung erhellen wird. Pol.

**Wird nach seinem Wohlgefallen thun.** Antiochus that nach seinem Willen. Er wird niemanden in seinen Handlungen schamen: ohne Betrachtung irgend einiger Gränzen, die durch göttliche und menschliche Gesetze bestimmt sind. Die Sache folget. **Polus.** Antiochus war, wie angemerkt ist, ein Vorbild und Vorläufer des Antichristes. So machet der Engel einen schleunigen Uebergang von dem Vorbilde auf das Gegenbild, oder auf die Beschreibung des Antichristes selbst. Die Worte in den vier folgenden Versen lassen sich gar nicht auf den Antiochus deuten <sup>453</sup>; und verschiedene Stellen in dem zwölften Capitel zeigen, daß einige Theile dieser Weissagung zu den letzten Zeiten oder Zeitaltern der Welt gehören; man lese den Dr. Prideaux.

(451) Besser unten heißt es: seine vornehmste Absicht geht auf den Antichrist. Zwischen diesem aber, und zwischen der römischen Herrschaft überhaupt betrachtet, ist ein sehr großer Unterschied. Indessen fängt sich hier deutlicher zu äußern an, was in der 448. Anmerk. schon bemerkt worden. Der Leser wird diesen Fehler ferner bemerken, ohne eine weitere Erinnerung zu bedürfen.

(452) Das läßt sich ebenricht sagen; denn das Gegentheil erhellet aus v. 40. u. f. Indessen aber ist doch so viel gewiß, daß der geheime Berstand, welcher auf den Antichrist geht, von hier an merklicher zu werden anfangt.

(453) Auch hier wird zu viel gesprochen. Die nachfolgenden Erklärungen dieser Engländer selbst werden es widerlegen, und es würde noch besser geschehen seyn, wenn wir von dem Leben des Antiochus vollständigere Nachrichten hätten. Es ist also hier nicht (wie es vorher heißt) ein schleuniger Uebergang von dem Vorbilde auf das Gegenbild. Denn der Engel verläßt das Vorbild, nämlich den Antiochus, nicht ganzlich.

(454) Der wahre und schnelle Uebergang den man daselbst findet, geschieht in der Rede der Jünger v. 3. Genau zu reden ist es kein Uebergang zu einer andern Sache, sondern eine insame Vermischung zweier ganz verschiedenen Sachen. Derjenige Uebergang aber, den der Heiland in seiner Weissagung v. 29. machet, ist nicht schnell und unerwartet, sondern geschieht mit der ausdrücklichen Anzeige, daß nun die Rede von nachfolgenden Begebenheiten seyn solle. Von einer ganz andern Beschaffenheit aber mußte der gegenwärtige Uebergang der Rede zu dem Antichrist seyn, den dieser gelehrte Ausleger annehmen wollte.

Einen ähnlichen und so schleunigen Uebergang kann man auch in dem Gespräche unsers Seligmachers, Matth. 24. von einer Weissagung, welche die Verwüstung Jerusalems betraf, zu einer Beschreibung des allgemeinen Gerichtes, entdecken <sup>454</sup>. Lowth.

Und er wird sich selbst erheben &c. Man vergleiche Cap. 7, 25. c. 8, 11. 25. Der heilige Paulus beschreibet, 2 Theß. 2, 4. den Antichrist benahbe mit eben denselben Worten: welcher sich über alles, was Gott genannt wird, erhebt. Man vergl. Offenb. 13, 5. 6. Lowth. Dieses ist von den Römern wahr, welche alles, was sie wollten, zu einem Gotte machten, und auch verschmäheten und zu keinem Gotte machten. Noch wahrhafter ist es von den Verfolgern Christi und der Christen, zur Zeit der Kaiser: am allerkläresten aber von dem römischen Antichrist. Man sehe, wie dieses mit der Weissagung 2 Theß. 2, 3: 10. Offenb. 17, 3. übereinstimmt. Pol. Den Ausdruck, über allen Gott, findet man auch in dem letzten Theile von v. 37. Antiochus nahm nicht allein göttliche Ehre an, sondern schrieb sich auch selber mehr zu, als irgend einem Gotte, 2 Macc. 9, 8. 10. 12. da er ihre Tempel in Elymais, oder Persepolis und in Aegypten beraubte; da er die feyerlichen Gebräuche und den Gottesdienst veränderte, und einen solchen Dienst und eine solche Anbethung vorschrieb, als, und wem, es ihm beliebte, 1 Macc. 1, 41. 42. c. 3, 29. Man sehe auch den Josephus q). Polus.

q) Antiquit. lib. 12. c. 6. 7.

Und er wird glücklich seyn, bis daß der Grimm ic. Dann wird der Antichrist lange beharren und übermögen. Man lese hierüber Offenb. 13. durch-

Verliche Dinge reden: und er wird glücklich seyn bis daß der Grimm vollendet sey, denn es ist fest beschlossen, es wird geschehen. 37. Und auf die Götter seiner Väter wird er keine Achtung geben, noch auf das Begehren der Weiber, er wird auch auf keinen Gott

Acht

**Durchgehends. Polus.** Es wird ihm in seinem Vornehmen, sich selbst zu erheben, und seine Hoheit, als eines Oberhauptes, aufrecht zu erhalten, wohl gelingen, bis daß die Zeit von Gottes Grimme erfüllet sey; man vergleiche v. 27. 35. das ist, auf eine Zeit, Zeiten und eine halbe, wie es Cap. 7. 25. c. 12, 7. ausgedrückt wird. **Lowth.**

Denn es ist fest beschlossen, es wird geschehen, oder nach dem Engl. das, was beschloffen ist, wird geschehen. Dasjenige, was Gott bestimmt hat, als etwas, das von ihm wider die Heiligen gethan werden soll, wird geschehen, und dasjenige, was Gott festgesetzt hat, als etwas, das ihm widerfahren soll, wird ebenfalls zu seiner Zerstörung ausgeführt werden. **Polus.** Ein König, oder Obermächtiger, nämlich der römische Staat, wird sich aller Völker bemächtigen, was für einem heidnischen Gotte sie auch dienen, oder was für einen sie auch als ihren Schutzgott achten mögen: er wird folglich das griechische Königreich unter das Joch bringen, und so nicht allein desselben, sondern auch des Elendes, das die Juden von den benachbarten Fürsten desselben Königreichs ausstehen werden, ein Ende machen. **Ja wider den Gott der Götter wird er wunderliche Dinge reden.** Das ist, Christus, den Gott der Götter, und den König der Könige der Erde (welcher zu diesen Zeiten in die Welt kommen wird) werden die Römer verspotten, lästern und kreuzigen, und durch ganz blutige Verordnungen seine Diener, die Christen, verfolgen. Dennoch wird die göttliche Vorsehung zulassen, daß es ihm glücke, bis der Grimm erfüllet sey: das ist, bis zu den Tagen Constantins, da sich diese grausamen Zeiten endigen sollten. <sup>455</sup> Denn, was durch die göttliche Vorsehung beschlossen ist, wird geschehen. **Wells.**

**V. 37. Und auf die Götter seiner Väter wird er keine Achtung geben.** Er wird so weit von dem Gesehe Christi und des ersten Christenthums aus der Art schlagen, daß er desjenigen Abfalls schuldig seyn wird, wovon 1 Tim. 4. 1. 2 Thess. 2. 3. geredet wird. Man merke auf diese Stellen: die erste derselben ist von dem Herrn **Jos. Mede** r); die andere von dem Bischoffe **Juwel**, in seiner Auslegung über diese Stelle, vollkommen erklärt. **Polus.** Der Antichrist wird als das siebente Haupt der römi-

schen Herrschaft, und als das sechste Haupt, da wieder lebete, beschrieben, Offenb. 13. 3. 14. c. 17. 11. Aber ehe er zu seiner Herrschaft kam, war der Dienst der heidnischen Götter, welcher unter dem sechsten Haupte die Oberhand gehabt hatte, durch die christlichen Kaiser ausgerottet. **Lowth.** Er (Antiochus) wird gottlos und ohne alle Furcht vor Gott seyn. Die Götter seiner Väter und Vorgänger selbst, welchen die Menschen durchgehends zu folgen gerügt sind, wird er verachten, und ihnen zu dienen verschmähen: er wird durch Briefe und Aufschreiben seinen eigenen alten Gottesdienst zernichten, und die Abgötter der Griechen, welche unter den Syrern waren, einführen; man sehe 1 Macc. 1. 41. fgg. 2 Macc. 9. 2. Und obgleich seine Vorgänger, sein Bruder und Vater, für den Gott Israels und den Tempel zu Jerusalem große Achtung hegten, 2 Macc. 3. 2. 3. (man sehe den **Josephus** i): so entehrte er doch beyde aufs äußerste; wie vorher gezeigt ist. **Ges. der Gottesgel.**

r) In seiner Lehre von den Dämonen. i) *Antiquit. lib. II. c. 3.*

**Noch auf das Begehren der Weiber.** Das ist, die Begierde zu heirathen. Er wird zu heirathen verbieten, und die Ehe der Priester untersagen. **Pol.** Herr **Mede** i) hat angemerkt, daß der Ausdruck eigentlich eine Begierde nach Frauen, das ist, nach einem verächtlichen Stande, bezeichnet, welcher durch den König, der hier beschrieben wird, nicht würde zugelassen werden. Auf gleiche Weise ist das **Verbot**, zu heirathen, ein Merkzeichen von einigen antichristlichen Lehrern, 1 Tim. 4. 3. Das Wort, **Begehren**, oder **Begierde**, bedeutet diejenige Zuneigung, welche verhehlichte Personen zu einander haben; man sehe 1 Mos. 3. 16. Hosel. 7. 10. Ezech. 24. 16. **Lowth.** Frauen sind kräftige Bewegungsmittel, und die Begierden und Neigungen zu Weibern sind sehr stark, 2 Sam. 1. 26. **Antiochus** hatte viele Weiber und Rebsweiber, und unter denselben eine Jüdin, wofür er große Achtung hatte: aber keine von denselben, noch die Begierde dazu, konnte ihn bewegen, von seinen gottlosen und abgöttischen Absetzten in dem Gottesdienste abzusehen, oder zuzulassen, daß irgend eine von ihnen ihrem eigenen Gottesdienste folgete. **Gesells. der Gottesgel.**

i) *Opp. p. 67.*

**Er**

(455) Zum buchstäblichen Verstande gehören wol viel frühere, zum geheimen aber viel spätere Zeiten, als hier angegeben werden. In Ansehung des ersten ist Antiochus gleichsam sichtbar in diesen Worten. In Ansehung des letztern mag noch ausgemacht werden, ob damit auf schon geschehene oder noch künftige Begebenheiten gezielte werde. So viel aber ist wol so gut als ausgemacht, daß weder der buchstäbliche noch der geheime Verstand auf solche Bedrückungen gehen könne, die sich mit den Zeiten des Constantins geendiget hatten.

Nicht geben: sondern er wird sich über alles groß machen. 38. Und er wird den Gott Mäuzzim in seinem Standplaz ehen, nämlich den Gott, den seine Väter nicht gekannt haben,

Er wird auch auf keinen Gott Acht geben: sondern er wird sich ic. Er wird die Gesehe Gottes entkräften, und den Gottesdienst nach seiner Hoheit und Angelegenheit einrichten. Lowth. Wenn die bestimmte Zeit seines Glückes und Wohlergehens zum Ende läuft, und sich die Zeit seines Untergehens und der Verwechslung seiner Herrschaften naht, wird der römische Staat von den Abgöttern und falschen Göttern, welche ihre Väter ehreten, abstehen und dieselben verhängen, hingegen Christum, einen Gott, den ihre Väter nicht kannten, erkennen <sup>459</sup>. Und zu derselben Zeit wird ein heiliches Leben verbotten seyn, und ein abgesondertes oder lediges Leben wird, wider eine von alters her beobachtete Gewohnheit der Römer, geachtet und vorgezogen werden. Wells.

38. Und er wird den Gott Mäuzzim, oder nach dem Engl. den Gott der Stärken, in seinem Standplaz ehen. Mäuzzim, der Stärken oder Festungen. Die Phöniciere dieneten dem Mars, dem Kriegsgotte, welchen Antiochus ehrete: aber wir sind zu den Römern gekommen. Und obgleich viele verschiedene Auslegungen erdacht haben: so kommt doch keine Auslegung der Sache näher, als diejenige, welche Hr. Mede gegeben hat. Es gefällt uns daher seine Uebersetzung von diesem und dem folgenden Verse ant besten: weil sie einen klärern Verstand giebt, und mehr mit der Grundsprache übereinkommt. Er übersehet diesen Vers also: aber Coder denn) nebst Gotte an seinem Orte wird er die Mäuzzim ehren. Dieses letzte Wort, *μαρμα*, behalten sowol die griechische, als die gemeine lateinische und verschiedene andere Uebersetzungen unribersezt. Es bezeichnet Beschirmung oder einen Beschirmter; (indem ein Wort, welches eine Eigenschaft bloß an sich selbst, ohne die Person oder Sache, der dieselbe zukömmt, bedeutet (oder ein Abstractum) oft für das Wort, welches die Person oder Sache zugleich einschließt (oder für ein Concretum) genommen wird; man sehe Ps. 27. 1. 28. 8. 31. 3. 5.): und es wird von den 70 Dolmetschern oft durch *επιμαρματισ* übersetzt. Er erklärt es von den Dämonen oder Schutzgöttern, welche die Römer nebst Christo ehren würden, und meynt, das Wort bezeichne hier Heilige und Engel, auf welche die sogenannten Gottseligern der Kirche von Rom einen

großen Glauben und ein großes Vertrauen setzen, und zu denen sie in ihrem Elende zu ihrer Beschirmung Zusucht nehmten, ja deren einigen sie den Schutz und die Aufsicht über ganze Landschaften zueignen, wie in dem folgenden Verse vollkommener ausgedrückt wird. Diesen, saget die Uebersetzung des Textes, wird der hier beschriebene König, an denen Dertern, welche dem Dienste desjenigen Gottes, den seine Väter nicht kannten, wie das folgt, geweiht waren, Ehre und Dienst beweisen. Lowth, Polus. Man muß nicht gedenken, daß diese Meynung neu ist: denn viele von den Kirchenvätern sagen, dieser Mäuzzim sey der Abgott, welchem der Antichrist dienen würde. So ist dann der Sinn, daß die Römischgesinneten in dem Eise, oder an dem Orte des Tempels Christi, den Heilian und Engeln neben Christo dienen würden, wie der Ausdruck, nebst Christo, anbeutet: welches sie öffentlich thun. Was diese Stelle dunkel machet, das ist, daß man diesen fremden Gott für einen Abgott genommen hat; denn die Juden nannten in der That die Götter der Heiden so, und so thut auch das alte Testament oft, weil sie dem wahren Gotte fremd waren, welcher der Juden Gott war: aber der wahre Gott war für die Römer ebenfals ausländisch und fremd; weil ihre Götter Abgötter waren. Darum nannt er die Weltweisen Christum *θεον αλλοθενον*, einem fremden Gott. Diesen Gott nun, heißt es, würdert sie mit Golde und Silber und köstlichen Steinen ehren. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt Mäuzzim durch Beschirmter aus: und wir wissen nur allzuwohl, wie die Römischgesinneten ihre Kirchen und die Verwahrungsplaz der Ueberbleibsel von diesen ihren Patronen und Schutzheiligen, auszieret. Ps. 27. 1. 28. 8. 31. 3. Die Kirchenväter verstoßen auch bisweilen unglücklicher Weise wider diesen Ausdruck; da sie erst die Märtyrer erhoben und ehreten, und dieselben Festungen und feste Städte der Segenwehre nannten: aber die Kirchenversammlung von Constantinopel nannte sie Festungen des Teufels; so nannten sie auch die Bilder derselben <sup>460</sup>. Polus. Nach der englischen Uebersetzung scheint es zu bebaueten, daß er den Abgott Mars ehren, das ist, alle sein Vertrauen auf seine Waffen, Flotten und Soldaten setzen, und nicht glauben würde, daß irgend ein Gott oder eine göttliche Macht ihm helfen oder widerstehen

(456) Nimmt man diese Erklärung an, und vergleicht damit den folgenden Vers, so kömmt nichts ungemeinters heraus als dieses: daß Christus selbst der Gott Mäuzzim sey. Mehr als dieses wird man nicht nöthig haben, zu erkennen, wie weit sich diese Auslegung von dem wahren Verstande entferne.

(457) Es wäre zu wünschen, daß die Stellen von beyderley Art, oder doch einige derselben, hier angezeiget wären. Von der letztern ist indessen leicht zu erachten, daß sie von den Heiligen und ihren Bildern nicht an sich handeln, sondern so fern sie auf eine abergläubische und abgöttische Art gemisbraucht werden.

haben, wird er mit Golde und mit Silber und mit köstlichen Steinen, und mit erwünschten Dingen, ehren. 39. Und er wird die Festungen der Stärke mit dem fremden Gotte machen; denen, die er kennen wird, wird er die Ehre vervielfältigen, und er wird sie

dersehen könnte, sondern allein die Stärke seiner Kriegsmacht <sup>459</sup>). Wall. **Maäzzim** ist hier kein eigener Name des wahren Gottes, oder eines Abgottes: sondern ein gemeines Kennwort, wie in dem folgenden Verse. Jerusalem und der Tempel waren beyde Festungen; und der Gott derselben war der stärkste Gott von allen, der allmächtige Gott: ob er gleich hier durch **Maäzzim** nicht verstanden wird. **Gesells. der Gottesgel.**

Nämlich den Gott, den seine Väter nicht gekannt haben, wird er ic. Herr **Mede** übersetzt diesen Theil also: selbst nebst dem Gotte, den seine Väter nicht kannten (man sehe v. 37.) wird er dieselben mit Golde und Silber ic. das ist, mit sehr köstlichen Zierrathen, ehren. Das hebräische Wort **מָדָד**, welches durch erwünschte Dinge übersetzt ist, wird bey dem Propheten **Jesaias**, Cap. 44, 9. gebraucht, kostbare Zierrathen, womit die Heiden ihre Bilder ausziereten, zu bezeichnen. **Grotius** und einige andere erklären diesen Vers von der Aufzierung des Bildes des **Jupiter Olympius** in dem Bezirke des Tempels, welche von **Antiochus** geschah, 1 Macc. 1, 55. 2 Macc. 6, 2. Aber ich begreife nicht, wie derselbe ein Gott, welchen **Antiochus Vater** nicht kannte, genannt werden könnte: da er viele Jahrhunderte vorher von den **Phöniciern** unter dem Namen **Baals** gottesdienstlich verehrt wurde. **Lowth.** **Jupiter Olympius** war ein atheniensischer Abgott, den seine Väter nicht gekannt hatten. **Gesells. der Gottesgel.**

39. Und er wird die Festungen der Stärke mit dem fremden Gotte machen, oder nach dem Engl. so wird er in den stärksten Festungen mit einem fremden Gotte thun. Eine Befestigung und Wiederholung dessen, was er vorher gesagt hat: er wird alle List und alles Ansehen gebrauchen, diesen abgöttischen Dienst fortzusetzen, oder fortzupflanzen. **Polus.** Nach dem Herrn **Mede** würde man die Worte also übersetzen: und er wird die Stärken (oder Festungen) der **Maäzzim**, mit (oder zu) dem fremden (oder ausländischen) Gotte vereinigen, machen: das ist, er wird seine Tempel und zum Gottesdienste bestimmten Orter zugleich zur Ehre Gottes und seiner Heiligen heiligen. Tempel können

bequem Festungen, oder Orter der Beschirmung genannt werden: da sie in den Gedanken derer, die ihren Gottesdienst dafelbst üben, die Unterpfänder dergleichen Beschirmung sind, welche sie zur Erhöhung ihrer Gebethe erwarten. So wird der jüdische Tempel, v. 31. dieses Capitels, das **Heiligthum der Stärke**, oder der Festung, genannt. Das Wort **מָדָד** wird in beyden Stellen gebraucht: man vergl. Ps. 27, 5. Ein fremder Gott bezeichnet im N. T. gemeinlich einen falschen Gott. Aber weil die Hebensart hier zum Gegenfatz von den Göttern, welchen die heidnischen Voraltern der Römer dienten, gebraucht wird: so kann sie eigentlich den wahren Gott, den die Athenienser, Apg. 17, 23. mit dem Namen eines fremden Gottes belegen, andeuten. Denn die ganze Inschrift des Altars, wovon **Paulus** dafelbst Meldung thut, ist, wie man setzt, diese gewesen: dem unbekanntem und fremdem Gott, von welchem **Paulus** sagt, daß sie ihm unwillig dienten, da sie ihn nicht als den einigen obersten Gott kannten. **Lowth.** Er (**Antiochus**) wird Jerusalem in Besitz nehmen: und vornehmlich die feste Stadt oder Burg **David**s, wodurch er, weil dieselbe für eine Besatzung wohl befestiget, und mit Mannschafft und Kriegesgeräthe versehen ist, den wahren Dienst Gottes umstoßen und seine eigene gräßliche Abgötterey in dem Tempel festsetzen wird, 1 Macc. 1, 35. 38. als ob dieser Abgott sein Beschirmer wider den Dienst Gottes wäre. Er wird Festungen der Gegenwehre machen, wo er seinen fremden Gott hinstellen wird. **Gesells. der Gottesgel.**

Denen, die er kennen wird, wird er die Ehre vervielfältigen, oder nach dem Engl. welchen (nämlich, fremden Gott) er erkennen (und) mit Ehre vergrößern wird. Wir sind in dieser Dinge Auslegung von **Antiochus** abgegangen; obgleich **Polanus**, **Junius** und andere alles auf ihn deuten: aber der Engel redet hier von den Römern; und es ist deutlich in den Antichriste wahr geworden, der sich nicht allein angemacht hat, über Königreiche und Länder durch eine überwältigende Macht zu seinem Vortheile zu gebieten zu haben, so daß er davon ungläubliche Schätze an sich gezogen, sondern auch, auf ein vorgegebenes gottesdienstliches Recht Schutzheiligen über sie zu stellen. **Polus.**

Dieser:

(459) Das ist wol das allerrichtigste. Es wird also von einer subtilen Abgötterey mit solchen Ausdrücken gesprochen, die von der großen Abgötterey hergenommen sind. Wo dieses angenommen wird, so ist diese Stelle demjenigen Vortrage vollkommen ähnlich, der **Habac.** 1, 15. gefunden wird. Es scheint diese Art des Vortrages unter andern, wegen ihrer vorzüglichen Brauchbarkeit zum geheimen Verstehen dieser Weissagung gewählt zu seyn, von welchem man **Aug. Pfeifers** **Dub. vex.** p. 818. sq. und die dafelbst angeführten Schriftsteller nachlesen kann.

ſie über viele herrſchend machen, und er wird das Land um Preis austheilen. 40. Und zur Zeit des Endes wird der König von Süden wider ihn mit Hörnern ſtoßen; und der König von Norden wird mit Wagen, und mit Reutern, und mit vielen Schifften, wider ihn

Diejenigen, von denen er (Antiochus) merken wird, daß ſie ſeinen Abgott erkennen, ſeiner Partey günſtig ſind, und ſich mit ihm in ſeinen gottloſen Rathſchlägen und Unternehmungen vereinigen, wenn ſie gleich ſchöne und laſterhafte Nachfolger ſind, die abtrünnigen Prieſter und abgöttiſche Juden und ungeachtete Fremdlinge wird er zu Ehren und Bedienungen beſördern: wie den Jaſon vorher, 2 Macc. 4, 7. 8. und den Menelaus darnach, 2 Macc. 4, 23. 24. 50. welche er für Geld zu Hohenprieſtern und Beherrſchern des Volkes machte, 1 Macc. 3, 35. 36. <sup>459</sup>). Geſellſ. der Gottesgel.

Und er wird ſie über viele herrſchend machen, und er wird das Land um Preis austheilen, oder nach dem Engl. zu Gewinne austheilen: oder, die Erde zu einer Belohnung vertheilen. Das iſt, er wird ganze Landſchaften und Königreiche der Beſchirmung verſchiedener Heiligen und Engel, zu denen ſie als zu ihren Patronen Zuflucht nehmen können, zueignen: auch wird er denſelben fugliche Ehrentitel, als eine Belohnung für ihre Sorge und Beſchirmung geben. Lowth. Antiochus wird dieſe ſchöne und nichtswürdige Nachfolger und Anhänger von ihm zu Regenten über das Volk der Juden machen, und ſie in allen Aemtern und Bedienungen vorſehen. Beyde, Ehrenämter und Landſchaften, wird er für Geld verkaufen und unter ſeine Anhänger, ſie mögen Juden oder Ausländer ſeyn, vertheilen. Geſellſ. der Gottesgel.

B. 40. Und zur Zeit des Endes: zu der von

Gott beſtimmten Zeit; man ſehe v. 35. oder in den letzten Tagen; man ſehe Cap. 12, 8. Lowth. Ohngefähr zwey Jahre nach der Aufrichtung deſſelben Sühendienſtes. Geſellſ. der Gottesgel.

Wird der König von Süden wider ihm mit Hörnern ſtoßen, oder nach dem Engl. bloß, an ihn ſtoßen. In den letzten Zeiten, am Ende der Welt. Denn es kam von Antiochus, der im erſten Jahre ſeiner Regierung ſtarb, nicht wahr ſeyn; und dieſe Dinge werden Cap. 12, 2. mit der letzten Auferſtehung verbunden <sup>460</sup>). Deswegen verſtehen einige den Türken oder den Saracen darunter, welcher außerhalb der Kirche iſt, wie der vorher gemeldete Antichriſt in dem Tempel ſaß. Polus.

Und der König von Norden wird <sup>461</sup>) wider ihn anſtürmen, oder nach dem Engl. wie ein Wirbelwind kommen. Diejenigen, welche dieſen und die folgenden Verſe vor Antiochus Epiphanes und Ptolemäus Philopator verſtehen, nehmen an, der Engel wiederhole hier kürzlich, was er von v. 23. an vorher weitläufiger gefagt hätte <sup>462</sup>). Es iſt gewiß, daß dieſe und die folgenden Worte von ſeinem ſeyern Krieg zwifchen den Königen von Aegypten und Syrien erklart werden können: denn Antiochus machte niemals einen weitem Anſchlag auf Aegypten, nach der freyen und deutlichen Anfrage des römischen Abgeſandten, wodurch von ihm gefordert wurde, daß er dieſelbe Unternehmung gänzlich aufgeben ſollte; man ſehe v. 30. worauf er wegen dieſes fehlgeſchlagenen Anſchlages allen ſeinen Zorn wider

(459) Dahin dünket uns der buchtſtåbliche Verſtand am natürlichſten zu gehen. Der ganze Verſ möchte also überſetzt werden: Und er wird machen die Feſtungen der Stärke (die ganze Kriegsverfaſſung, und beſonders die feſten Plätze) mit dem fremden Gott (daſür er ſie halten und ehren wird; das iſt, er wird in Anſehung deſſelben, ſie empor zu bringen und nach ſeiner Abſicht brauchbar zu machen, eben ſo damit handeln, wie man ſonſt mit einem fremden Gott zu thun pfleget, deſſen Dienſt und Verehrung eingeführt werden ſoll); wer ihn (dieſen fremden Gott mit gleicher Hochachtung wie er) erkannt (ſich im Kriegswesen hervorgethan) haben wird, dem wird er die Ehre vervielfältigen, (zu den höchſten Ehrenſtellen verhehlen.) Ia er wird ſie (ſolche Leute) herrſchend machen über viele, und (ſelbſt) das Land (die Landſchaften ſeines Gebietes) um (ſeinen andern als nur dieſen) Preis austheilen. So würde nichts anders vennethen ſeyn, als daß man vor dem **W** ein ausgelaiſenes **o** in **W**arken ergänze, und den Anfang des Verſes also vollſtändig mache: er wird mit dem Feſtungen der Stärke thun, wie mit einem fremden Gott. Wird dieſes im geheimen Verſtande auf die Unterſtützung des Heiligendienſtes gezogen, ſo laßt ſich die Anwendung leicht und ungezwungen machen.

(460) Was den letzten von dieſen angeführten Gründen betrifft, ſo wird ſich unten zeigen, daß mit Cap. 12, 1. ein Uebergang zu einer ganz andern Sache gemacht werde. Was aber den erſten anbelangt, ſo leiſe man die Erklärungen, welche von der Geſellſ. der Gottesgelehrten weiter unten folgen werden.

(461) In der That iſt es auch nicht unwahrscheinlich, zumal da es nicht eine bloße Wiederholung wäre, ſondern die Hauptbegebenheiten mit einigen neuen Umſtänden, ſonderlich in Abſicht der Begegnung der Juden, vermiſchet zu ſeyn ſcheinen, wie aus v. 41. erheller. Wo man nun das annehmen wollte, ſo könnte hier vom Anfang des Verſes überſetzt werden: also wird zur Zeit des Endes der König u. ſ. f.

ihn anstürmen: und er wird in die Länder kommen, und wird sie überströmen und durchziehen. 41. Und er wird in das Land der Zierde kommen, und viele Länder werden darniedergerworfen werden: jedoch diese werden seiner Hand entkommen, Edom und Moab und die Erstlinge der Kinder Ammons. 42. Und er wird seine Hand an die Länder legen:

wider die Juden ausließ, und nachher eine Reise nach Persien that, wo er starb, 1 Macc. 6, 1: 6. 2 Macc. 9, 1: 28. Weil nur mit der gemeinen Auslegung diese Schwierigkeiten verbunden sind: so versteht Herr Mede u) durch den König von Säden die Saracenen, und durch den König von Norden die Türken, welche beyde zu unterschiedenen Zeiten die westlichen Theile der Welt, wo er den Eiß des Antichristes sehet, plagt würden; indem die ersten durch die Heuschrecken Offenb. 9, 3. angedeutet, und die letzten durch die Keuterey von dem Euphrat, in eben demselben Capitel, v. 15. 16. fgg. beschriben werden, als zwey Wehen oder zwey Plagen, die den verderbten Theil der Christenheit zu züchtigen gesandt sind, v. 12. Die Saracenen werden der König von Säden genant: weil dieses Volk das glückliche Arabien bewohnet, welches südwärts von Palastina liegt; da hingegen die Türken ursprünglich Tatern oder Scythen waren. Lowth. Der König von Säden, das ist, Ptolemäus Philometor, wird wider ihn, den König von Norden, Antiochus Epiphanes, stoßen, das ist, mit ihm sechten. Gesel. der Gottesgel. Der König von Norden wird wider ihn, mit großer Kraft und Eile, mit Kriegesmacht zu Lande und zu Wasser, anstürmen: man sehe etwas ähnliches Jes. 17, 13. Dieses war sein vierter und letzter Zug wider Aegypten. Gesell. der Gottesgel. Man vergleiche Jes. 21, 1. Zach. 9, 14. Lowth.

u) Pag. 174. et 216.

Mit Wagen und mit Keutern. Dieses kömmt mit der Beschreibung überein, die in der oben gemeldeten Stelle Offenb. 9, 16. davon gegeben ist. Und das Heer des Bogz und Magogs, welches der Wahrscheinlichkeit nach die Türken bezeichnet, wird Ezech. 38, 4. 15. als ein solches, das vornehmlich aus Keutern besteht, beschriben. Die Stärke der türkischen Heere besteht vornehmlich in der Anzahl ihrer Keuterey: daher kömmt es, daß sie einen Rosschweif, als ein Zeichen der Ehre, vor ihren Officieren tragen. Ueber die letzten Worte, und wird sie überströmen (wobey im Engl. das Wort, sie, ausgelaf-

sen ist) und durchziehen, sehe man v. 10. 22. Lowth. Der Türke von Norden wird die Saracenen anfallen und überwältigen; man lese Mede. Polus. Antiochus wird ihn unter dem Scheine, dem Phylator, dem jüngern Bruder des Ptolemäus Philometor zu helfen und Drecht zu verschaffen, dessen Partey Antiochus Epiphanes, um seiner eigenen Absichten willen, beständig hielte, aus seinem Königreiche vertreiben; man lese den Florus x), Sonatas, Justin 462). Gesell. der Gottesgel.

x) Lih. 46.

B. 41. Und er wird, oder nach dem Englischen, er wird auch, in das Land der Zierde kommen. In das Land von Judäa; man sehe v. 16. Cap. 8, 9. Verstehen wir dieses vom Antiochus Epiphanes: so ist sein Einfall in Judäa, v. 31. fgg. ausführlich beschriben. Wenn wir es aber mit dem Hrn. Mede von dem Türken erklären: so hat derselbe das heilige Land verschiedne Jahrhunderte hindurch im Besitze gehabt. Lowth.

Jedoch diese werden seiner Hand entkommen, Edom, oder nach dem Engl. selbst Edom, und Moab und die Erstlinge, oder nach dem Engl. die Vornehmsten u. Grotius erklärt die Worte auf diese Weise: daß Antiochus diese Völker nicht bekriegete, weil sie sich wider seinen Befehlen unternarfen, und sich mit ihm wider die Juden vereinigten, weswegen Judas der Maccabäer sie bekriegete, 1 Macc. 5, 3. 4. Der Herr Mede versteht die Worte von dem fleinichten Arabien, dessen Bewohner niemals von den Türken unter das Joch gebracht sind. Lowth. Wenn der Türke Judäa unter sich bringen wird, werden die Völker von Edom, Moab und Ammon übrig gelassen werden: denn alle die Zeit über, bis noch auf diesen Tag, leben diese Araber zum Theile von dem Dicaube und zum Theile von der Turken Beschützung, ihre Karavanan zu sichern. Diese werden leben und von den Mahometanern nicht überwunden werden. Polus.

B. 42. Und er wird seine Hand an die Länder legen u. Obgleich Aegypten und die benachbarten Länder es lange unter den Mamelucken aushielten:

(462) Dieser wird noch beyzufügen seyn, was Hieronymus über diese Stelle aus dem Porphyrus bringet. Er sagt: Haec Porphyrus ad Antiochum refert, quod vltimo anno regni sui rufus contra fororis filium Ptolemaeum Philometorem dimicauerit; qui audiens venire Antiochum congregauit multa populorum millia. Sed Antiochus quasi tempestas valida in curribus et in equibus et in classe magna ingressus sit terras plurimas, et transiundo vniuersa vastauerit, veneritque ad terram incultam, i. e. Iudaeam etc. Im V Theile der Ausgabe Erasmi S. 603. Ueberhaupt vergleiche man hiermit die ausführliche Geschichte des Antiochus im VII. Theile der allgem. Weltk. von J. 6. bis S. 33. also auch dieses ganze Capitel unsers Propheten in der Anmerk. J. S. 1. u. f. manche Erläuterung erhält.



gen: auch wird das Land von Aegypten nicht entkommen. 43. Und er wird über die verborgenen Schätze des Goldes und Silbers, und über alle erwünschten Dinge von Aegypten herrschen; und die Libyer und die Moabiten werden in seinen Gängen seyn. 44. Aber die Gerichte von Osten und von Norden werden ihn erschrecken: darum wird er mit großem Grimme ausziehen, viele zu vertilgen und zu verbannen. 45. Und er wird die Gezelle

so wurden sie doch endlich im Jahre 1517. genöthiget, sich dem ottomannischen Gebiete zu unterwerfen. Polus.

B. 43. Und, oder nach dem Engl. son d e r n, er wird über die verborgenen Schätze &c. Wenn wir dieses nebst den letzten Worten des vorhergehenden Verses, auch wird das Land von Aegypten nicht entkommen, vom Antiochus verstehe: so zeigen die Anmerkungen über v. 24. wie dieses erfüllt sey. Herr Mede erklärt aber die Worte von der endlichen Besetzung Aegyptens durch die Türken, im Jahre 1517. Lowth

Und die Libyer und die Moabiten werden in seinen Gängen seyn. Werden ihm willig gehoramen und seinen Befehlen folgen. Man vergl. 2 Mos. 11, 8. Richt. 4, 10. 1 Kön. 20, 15. Das Wort, **erw**, wird hier mit Recht durch Aethiopier übersezt, da sie hier mit Recht durch Aethiopier übersezt, da sie hier mit den Libyern oder Africanern zusammengefiget werden: gleichwie auch in einigen andern Stellen geschieht; man sehe 2 Chron. 12, 3. c. 16, 8. und die Anmerk. über Jer. 13, 23. Hieronymus merket über diese Stelle an, es werde vom Antiochus Epiphanes nicht gemeldet, daß er jemals so weit, als bis in diese Lander gezogen sey, oder dafelbst einen festen Fuß gehabt habe <sup>463</sup>. So erklärt Herr Mede diese Stelle mit mehrerer Wahrscheinlichkeit von den Türken, welche ihre Herrschaften in diesen Ländern der Welt ausgebreitet haben. Lowth. Dieses sind die Theile, welche westwärts von Aegypten, längst den Küsten der Barbarey liegen: Aethiopien aber ist nicht Abyssinien, sondern Arabien. Polus.

B. 44. Aber die Gerichte von Osten und von Norden werden ihn erschrecken &c. Die christlichen Fürsten von Norden und die zerstreuten Israeliten und die Juden, welche gefänglich nach Nord. u. geführt sind, und Jer. 16, 14. 15. auch Könige von Osten genannt werden, werden kommen und ihn erschrecken: und alle seine Macht wird nicht geschickt seyn, Widerstand zu thun; man sehe Offenb. 13, 12. Polus. Von Osten bezeichnen den Phraates,

den König der Parther, welcher in die östlichen Gränzen des Königreiches Antiochus einfiel: wie Donazar meldet. Aus Norden bedeutet die Schiffsstöten der Römer, die in den Häfen von Sicien und Cyprus lagen: imgleichen die Unruhen und Bewegungen wider ihn in Judäa, welches nordwärts von ihm lag, weil er ist in Aegypten war. Geseß der Gotteszel Dieses erklärt D. Prideaux vom Antiochus auf diese Weise, daß in dem östlichen Theile, das ist, in Persien, seine Schatzungen nicht gebührend beschütet wurden, welches ihn eine Reise nach Persien zu thun bewog, die rückständigen Gelder, welche sie ihm schuldig waren, einzufordern: in Norden aber war Artaxias König von Armenien wider ihn aufgestanden. Diejenigen, welche diese Worte von spätern Zeiten verstehen, nehmen an, daß sie noch nicht erfüllt sind, und folglich nicht mit Gewißheit erklärt werden können. Lowth. Wenn hier gesagt würde, aus Nordosten, (welches in alten Schriften oft durch die Umschreibung, Osten und Norden, verstanden wird): so wäre es leicht zu verstehen. Denn als Antiochus zu einer Verrichtung, welche eine Schändung heiliger Dinge, oder ein Reichthum war, nach Persien zog (welches nordostwärts von Syrien und Judäa liegt), kam er dafelbst durch ein wohlverdienendes elendes Erde um. Wall.

B. 45. Und er wird die Gezelle seines Palastes zwischen den Meeren &c. Dem eurinischen und dem mittelländischen Meere, zu Constantinopel, ja selbst bis ans rothe Meer, auf dem zierlichen heiligen Berge, in der Kirche Christi, im Morgenlande; so hat der Türke gethan: oder zwischen den westlichen Meeren, dem mittelländischen und adriatischen; so hat der Pabst gethan, der sein Gebiet bis an das abendliche Weltmeer ausgebreitet hat. Beyde sind Antichristen: der eine außerhalb des Tempels und der andere in dem Tempel Gottes. Polus Deuten wir diese Worte auf den Antiochus: so wird der Verstand seyn, daß er die Zeichen seiner Obermacht, als ein Eroberer, zu Jerusalem pflanzen würde, (man verglei-

(463) Es ist wahr, Hieronymus saget dieses. Aber warum sind seine folgenden Worte nicht auch in Betrachtung gezogen worden? Die ganze Stelle lautet also: Haec Antiochum ex parte fecisse legimus. Sed quod sequitur: per Libyas et Aethiopias transibit, magis nostri asserunt Antichristo conuenire. Antiochus enim Libyam, quam perique Africam intelligunt, Aethiopsiamque non tenuit; nisi forte, quis in ipso climate sunt prouinciae Aegypti et longe per deserta vicinae, captis Aegyptiis etiam istae prouinciae conturbatae sint. Vnde non dicit: quod ceperit eas; sed: per Libyas Aethiopsiasque transierit.